

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Wfg., in den Ausgabestellen: 28 R.-Wfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-W. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkontonummer: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 248.

Mittwoch, 23. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

Briand gestürzt.

Kabinettskrise in Frankreich.

as. Berlin, 23. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Als Briand nach dem Rücktritt Poincarés sein 12. Kabinett bildete, bezeichnete er dieses Kabinett als Ferienkabinett. Diese Voraussage ist in des Wortes wahrster Bedeutung in Erfüllung gegangen. Nur zweimal erschien das Kabinett vor der Kammer, nämlich am 31. Juli, als sich das Kabinett vorstellte, und gestern, als es bei der Wiederaufnahme der Kammervollziehung gestürzt wurde. Dieser

Sturz des Kabinetts Briand ist überraschend gekommen,

wenn man sich auch schon seit langem darüber klar war, daß die Position dieses Kabinetts nicht sonderlich stark war. Allgemein erwartete man aber doch, daß das Kabinett der Reparationsverhandlungen zu Ende führen und erst nach der zweiten Haager Konferenz demissionieren würde. Offenbar war auch Briand selbst dieser Ansicht, denn als am Montag der in den Senatswahlen unterlegene Pensionsminister sein Rücktrittsgesuch einreichte, erklärte Briand, daß er jetzt keine Umbildung seines Kabinetts wünsche, daß das Kabinett aber freilich nach der Ratifizierung der Haager Vereinbarungen zurücktreten werde. So spricht alles dafür, daß Briand selbst durch den Ausgang der gestrigen Abstimmung überrascht worden ist, ja, es ist fraglich, ob die Linke ihn wirklich stürzen wollte oder ob es sich nicht bei dem Antrag, über den das Kabinett fiel, mehr um eine Demonstration

handeln sollte. Man war ja auch auf der Linken nicht gerade sonderlich erbaud von der innenpolitischen Lage und wies immer wieder darauf hin, daß Briand heute mit den Leuten zusammenarbeite, die noch vor wenigen Jahren seine Außenpolitik wütend bekämpft hatten. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sie mit dieser seltsamen Lage jetzt im gegenwärtigen Augenblick ein Ende zu machen wünschen. Zunächst ist durch den Sturz eine

schwierige innenpolitische Lage in Frankreich

entstanden, die noch dadurch kompliziert wird, daß die große linksbürgerliche Partei der Radikalsocialisten morgen zu ihrem Parteitag in Reims zusammentritt und kaum vor Ende der Woche sich über ihre Stellungnahme zur Regierungsfrage klar werden dürfte. Dabei ist daran festzuhalten, daß Briand nicht um seine Außenpolitik willen, also nicht um der Rheinlandräumung und der Haager Vereinbarung wegen gestürzt wurde, sondern aus rein innenpolitischen Gründen. Wer aber soll das Kabinett Briand ablösen? Eine reine Linkenregierung mit Einschluß der Sozialisten erscheint nicht möglich, da die Sozialisten sich bisher geweigert haben, mit den bürgerlichen Linksparteien eine Koalition zu bilden. Der „Vorwärts“ redet zwar heute unter Hinweis darauf, daß in England und Deutschland die Sozialdemokraten regieren oder an der Regierung beteiligt sind, seinen französischen Genossen ins Gewissen, aber es erscheint recht fraglich, ob dieser Appell Erfolg haben wird. Bleibt als weitere Möglichkeit ein Kabinett der Linkskonzentration, wobei so gleich eingeschaltet sei, daß diese Bezeichnung reichlich ungenau, beinahe irreführend ist. An einem solchen Kabinett wären die jetzt in der Opposition stehenden Radikalsocialisten beteiligt. Dieses Kabinett würde aber noch immer sehr weit nach rechts hinüberreichen. Der Mann, der sich für diese Lösung einsetzt und als aussichtsreichster Kandidat gilt, ist

Larbieu,

bisher Innenminister, früher einmal die rechte Hand Clemenceaus, heute jedoch bedingter Anhänger der Verständigungspolitik. Einer solchen Lösung haben sich bisher die Radikalsocialisten widersetzt. Die Lage ist mithin reichlich verworren, und es dürfte einige Zeit dauern, bis die Krise gelöst ist. Wer aber auch Nachfolger Briands als Ministerpräsident werden wird, als äußerst wahrscheinlich gilt heute schon, daß

Briand weiter Leiter der Außenpolitik

bleiben wird. Für die Reparationsverhandlungen bedeutet die französische Kabinettskrise natürlich keine Förderung. Es wird immer zweifelhafter, ob die zweite Haager Konferenz Ende November abgehalten werden kann. Die französische Kabinettskrise dürfte aber auch zu einer erneuten

Verchiebung der Saarverhandlungen

führen, da das neue Kabinett sich erst mit dieser Frage befassen muß, nachdem das gestürzte Kabinett Briands zu den Arbeiten des interministeriellen Ausschusses nicht mehr Stellung nehmen konnte. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Saarverhandlungen, wie zuletzt vorgesehen, am nächsten Montag beginnen werden.

Der Verlauf der Kammer Sitzung.

Paris, 22. Okt. Heute nachmittag trat die Kammer zu ihrer ordentlichen Herbstsession zusammen.

Ministerpräsident Briand

legte in einigen Worten die Haltung der Regierung dar. Die Regierung habe sich ein präzises Ziel gesetzt, sagte er. Sie wolle kein Programm auf lange Sicht. Sie habe sich vorgenommen, die Haager Abkommen unter Dach und Fach zu bringen und habe daher beabsichtigt, diese Abkommen sofort nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments diesem zur Ratifizierung vorzulegen. Briand versicherte, daß sofort, nachdem die Haager Abkommen ratifizierungsbereit seien, sie dem Parlament vorgelegt würden. Er nannte keinen Zeitpunkt, wann dies ungefähr geschehen könne. Er schlug lediglich der Kammer vor, die Interpellationen über die Innen- und Außenpolitik der Regierung bei der Ratifizierungsdebatte zur Diskussion zu bringen und jetzt sofort mit der Aussprache über das Budget für 1930 zu beginnen.

Die Vorschläge des Ministerpräsidenten haben im Hause zahlreiche Widersprüche hervorgerufen. Im Namen der Sozialisten erklärte deren Führer, Leon Blum, seine Fraktion bestrebe nicht auf der sofortigen Diskussion der Interpellationen. Der radikale Abgeordnete Montigny sowie Louis Marin sprachen sich für eine sofortige Diskussion über die Innen- und Außenpolitik der Regierung aus. Marin erklärte, die Kammer müsse das Recht und die Pflicht haben, über die Außenpolitik der Regierung eine Kontrolle auszuüben. Montigny gab seinen Besorgnissen darüber Ausdruck, daß man später vor vollendete Tatsachen gestellt werden könne.

Der linksrepublikanische Boissieu, der eine Interpellation über die Saarfrage eingebracht hatte, verlangte, daß die Regierung unverzüglich ihre Absichten in dieser Frage bekannt gebe.

Die weitere Aussprache über die Festsetzung der Tagesordnung gestaltete sich äußerst erregt und stürmisch.

Briand

ergriff wiederholt das Wort. Die Kammer habe im Juli der Regierung durch ihr Vertrauensvotum den Auftrag erteilt, die internationalen Verhandlungen bis zum Schluß durchzuführen. Die Kammer werde, wenn ihr die Abkommen zur Ratifizierung vorgelegt würden, völlig freie Hand, sie zu billigen oder abzulehnen, erlangen. Dagegen müsse er es ablehnen, internationale Verhandlungen zu führen, während in der Kammer die Fragen, die Gegenstand dieser Verhandlungen bildeten, erörtert würden. Wenn die Kammer damit nicht einverstanden sei, habe sie die Möglichkeit, seine Politik sofort zum Stillstand zu bringen.

Hinsichtlich der Räumungsfrage könne er nur betonen, daß die Kammer bei der Abstimmung über die internationalen Abkommen auch in militärischer Hinsicht eine völlig intakte Situation vorfinden werde. Die zweite Zone müsse noch vor Beginn des Winters vollständig geräumt werden;

die dritte Zone dagegen könne erst nach Ratifizierung des Young-Planes und aller seiner Durchführung und Inkraftsetzung bestimmten Maßnahmen geräumt werden.

Er frage sich, wer der Regierung einen Vorwurf machen könne, daß sie eine Lösung der Saarfrage zum Besten der Interessen Frankreichs und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Umstände versucht habe.

Schließlich beantragte Leon Blum, daß der Dienstag nächster Woche für die außenpolitische Debatte bestimmt werde, während der radikal-sozialistische Abgeordnete Montigny dafür den 15. November vorschlug. Gegen beide Anträge stellte Ministerpräsident Briand die Vertrauensfrage.

Die Kammer hat daraufhin

mit 298 gegen 277 Stimmen

den Antrag Montignys angenommen und die Regierung ist zurückgetreten.

Die 288 Abgeordneten, die gegen die Regierung gestimmt haben, verteilen sich wie folgt: Kommunisten 11, Sozialisten 101, Radikal-Republikaner 14, Radikale 107, Unabhängige Linke 7, Radikale Linke 12, Sozialistische und Radikale Linke (Franklin Bouillon) 5, Demokratische Republikaner (Marin) 15, Demokratische und sozialistische Aktion (Maginot) 3, Fraktionslose 13. 31 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten, 12 waren entschuldigt beurlaubt. Alle anderen haben gegen den Antrag, also für die Regierung, gestimmt.

Die Saaraussprache.

So stark auch im Augenblick die innenpolitischen Spannungen die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit belasten, in Kürze wird sich doch das Hauptinteresse nicht nur Deutschlands, sondern auch der gesamten Welt auf die Verhandlungen zu konzentrieren haben, die das Schicksal des Saargebietes entscheiden sollen. Im Haag hat sich bekanntlich Frankreich bereit erklärt, durch eine deutsch-französische Aussprache eine Möglichkeit zu finden, die die Rückkehr des Saargebietes in die deutsche Staatsautorität schon vor dem im Versailler Vertrag festgesetzten Fristen verwirklichen könnte. Diese Haltung Frankreichs im Haag ist schon deshalb von einer sehr großen politischen Bedeutung, weil die französische Regierung durch sie zu erkennen gab, daß sie im Prinzip mit einer Liquidierung des im Friedensvertrage festgesetzten sogenannten Ausnahmezustandes im Saargebiet einverstanden ist. Die politische Seite des ganzen Problems dürfte also bei den kommenden Verhandlungen am leichtesten zu klären sein. In der Tat hat auch die Entwicklung der letzten zehn Jahre die französische Öffentlichkeit darüber belehrt, daß das Saargebiet, auch wenn die endgültige Entscheidung erst in fünf Jahren durch die Volksabstimmung fallen sollte, auf keinen Fall Frankreich einverleibt werden kann, da die Bevölkerung zu neunundneunzig Prozent diese Einverleibung ablehnen wird. Wenn sich daher die französische Regierung schon jetzt mit dieser Tatsache abfinden will und sich zu Verhandlungen bereit erklärt, die Deutschland wieder das Saargebiet zurückgeben, so hat sie gewissermaßen nur die Folgerungen aus einer Lehre gezogen, die ihr die Geschichte der Rheinlandbesetzung übermittelte. Frankreich hatte lange gezögert, in der Frage der Rheinlandbesetzung eine ähnliche Haltung einzunehmen, wie sie jetzt in der Saarfrage zu erkennen gegeben hat. Man erkennt in Frankreich, daß man in der Besatzungsfrage etwas versäumt hat. Da man den gleichen Fehler im Saarproblem nicht wiederholen will, so findet man sich zu der Aussprache, besser gesagt zu einem Handelsgeheim, das Frankreich auch tatsächlich als solches bewertet haben will.

Wenn Frankreich somit auch bereit ist, in der politischen Frage des ganzen Problems keine besonderen Schwierigkeiten zu machen, so darf dies doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieses Entgegenkommen mit Bedingungen verbunden ist, die vermutlich recht weit gehen werden. Frankreich will verkaufen, aber es will recht teuer verkaufen, der Kaufpreis für das politische Entgegenkommen wird also sehr hoch sein. Damit ist schon gesagt, daß bei den kommenden Verhandlungen die finanzielle und wirtschaftliche Seite des ganzen Fragenkomplexes den größten Raum einnehmen wird. Die beiden materiellen Fragen der Saaraussprache sind zusammengefaßt in der Verpflichtung Deutschlands, die Saargruben zurückzukaufen, und in der Forderung Frankreichs, die Zoll- und Wirtschaftspolitik des Saargebietes auch nach der Liquidierung des Ausnahmezustandes auf einer ähnlichen Grundlage festzulegen, wie sie heute besteht. Was der Rückkauf der Saargruben durch Deutschland anbelangt, so ist zu sagen, daß diese Verpflichtung im Versailler Vertrag niedergelegt ist, und daß es sich eben nur noch darum handeln dürfte, wie hoch sich der Kaufpreis gerechterweise zu beziffern hat. Auch hier sind gewisse Fingerzeige bereits gegeben. Als nach dem Abschluß des Friedensvertrages Deutschland die Saargruben an Frankreich abtrat, da hatte die Reparationskommission den Wert dieser Transaktion für die deutschen Reparationsleistungen gutgeschrieben. Diese Wertfestsetzung stellt also die Höhe des Kaufpreises nach oben begrenzt dar. Hier muß allerdings beachtet werden, daß dieser Wert in letzten zehn Jahren eine gewisse Minderung dadurch erfahren haben dürfte, daß von Frankreich notwendige Reinvestitionen unterlassen wurden. Wird man sich bei den Verhandlungen über den tatsächlichen Wert der Saargruben einig geworden sein, dann bleibt noch die Frage zu lösen, welche angemessene Entschädigung man Frankreich für den entgangenen Gewinn anbieten muß, den Frankreich gehabt hätte, wenn es das Saargebiet bis zum Jahre 1935 weiter verwaltet hätte. Aber auch bei der Lösung dieser Fragen liegen bereits Berechnungsmöglichkeiten vor, die ihre Lösung nicht allzu kompliziert machen werden. Die kritischste Seite der ganzen Aussprache dürfte jedoch in den Forderungen liegen, die Frankreich in wirtschaftlicher und sozialistischer Hinsicht zu stellen gedenkt. Die französische Regierung behauptet, daß die französische Einfuhr in das Saargebiet in den letzten zehn Jahren sehr hoch gewesen sei und daß es daher nur recht und billig wäre, wenigstens für die fünf Jahre, die der Versailler Vertrag Frankreich für die Ausbeutung des Saargebietes noch übrig läßt, diese Ausfuhr auch zollpolitisch zu

schließen. Frankreich verlangt also ein Übergangsregime, das der französischen Wirtschaft die uneingeschränkte Fortdauer der handels- und zollpolitischen Vorteile bis zum Jahre 1935 sichert. Zu dieser Frage wird Deutschland erst dann Stellung nehmen können, wenn Frankreich auch zu erkennen gegeben hat, daß es sich auch zu einer Gegenseitigkeit verstehen will. Auch das Saargebiet konnte in den letzten zehn Jahren seine Ausfuhr nach Frankreich sehr steigern. Es ist daher selbstverständlich, daß der Ausfuhr des Saargebietes nach Frankreich die gleichen Vorteile gewährt werden, wie dem französischen Export. Allem Anschein nach werden die Franzosen noch andere Forderungen stellen, sie werden Sonderrechte auch für ihre wirtschaftlichen Beziehungen mit dem übrigen Deutschland verlangen. Hier wird es wahrscheinlich zu sehr harten Kämpfen kommen, da Deutschland mit Recht sich auf den Standpunkt stellen wird, daß ein solches Verlangen nicht das geringste mit der eigentlichen Materie der Saarverhandlungen zu tun hat. Im übrigen darf man aber nicht vergessen, daß es ja in der Natur eines jeden Handelsgeschäftes liegt, den Preis anfangs sehr hoch anzulegen, um so dem „Teilschlag“ auch den nötigen Spielraum zu lassen.

Die Verhandlungen über die Saarfrage.

Paris, 22. Okt. Wie der „Temps“ berichtet, hat Ministerpräsident Briand dem deutschen Botschafter v. Hoesch am Montag nachmittag erklärt, daß die französische Delegation bereit sein würde, kommen den Montag, den 28. Oktober, mit der deutschen Delegation für die Saarverhandlungen zusammenzutreffen, um die Bedingungen bekannt zu geben, die die französische Regierung für die vorzeitige Regelung des Saarproblems stellt.

Die interministerielle Vorbereitungscommission für die Saarverhandlungen hat nach dem „Temps“ gestern nachmittag eine Sitzung abgehalten. Die Unterabschlüsse haben ihre Arbeiten beendet und einen gemeinsamen Bericht, der die französische These darlegt, abgefaßt und Ministerpräsident Briand übergeben.

Das neue Republiksschutzgesetz.

Köln, 22. Okt. Die „Köln. Sta.“ ist in der Lage, den vom Reichskabinett verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik mit den an der ersten, im September veröffentlichten Fassung vorgenommenen Änderungen bekanntzugeben. In den ersten drei Paragraphen, die von Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben handeln, wird diese in Variationen mehrmals wiederkehrende Formel abgeändert in „Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer amtlichen oder beruflichen Stellung“. Der § 4 erhält die folgende neue Fassung: „Wer außer den Fällen des § 3, Ziffer 1, gegen eine Person wegen ihrer amtlichen oder beruflichen Stellung im politischen Leben eine Gewalttat begeht oder mit einem anderen verabredet, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft, sind mildernde Umstände vorhanden, so ist die Strafe Gefängnis bis zu drei Jahren. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.“

Die Reichskontrolle über Reichsbahn und Reichsbank.

Berlin, 22. Okt. Der Rechnungsunterschied des Haushaltsausschusses des Reichstags stellte am Dienstag den Bericht über die Prüfung der Haushaltsrechnungen 1918/24 fest. In diesem Bericht wird bemängelt, daß das Reichsbahngesetz den Rechnungshof in seiner Prüfungstätigkeit ausgeschaltet hat, obwohl das Reich der alleinige Aktionär der Reichsbahngesellschaft geblieben ist. Der Untersuchung hält es für dringend notwendig, daß bei der Durchführung des Young-Planes unter allen Umständen das volle Prüfungsrecht des Rechnungshofes bei der Reichsbahn wieder sichergestellt wird. Besonders soll auch rückwirkend festgestellt werden, was bei Übergang der Eisenbahnen an die Reichsbahngesellschaft an Eigentum vorhanden war und welche Bewegungen auf diesen Eigentumskonten vor sich gegangen sind. Ebenso wird die Ausschaltung des Rechnungshofes durch das Reichsbankgesetz verurteilt. Nach Auffassung des Rechnungsunterschiedes hat der Reichsfinanzminister die Interessen des Reiches gegenüber der Reichsbank, die dem Rechnungshof ein weiteres Kontrollrecht bestritt, nicht voll durchgesetzt. Das Reich sei an dem Gewinn der Reichsbank beteiligt. Zurzeit gebe es aber keine Stelle, die unabhängig prüft, ob der dem Reich zustehende Gewinnanteil ordnungsgemäß berechnet und rechtlich abgeführt wird. Es erscheine dringend notwendig, daß die Reichsregierung bei der Annahme des Young-Planes auch für die volle Wiederherstellung des Kontrollrechts des Rechnungshofes bei der Reichsbank sorgt.

Keine Einschränkung der Selbstverwaltung.

Berlin, 22. Okt. In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag zum Fall Sklarek wurde das Staatsministerium gefragt, ob es bereit sei, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Beteiligung der Städte an privatwirtschaftlichen Unternehmungen generell verbietet oder für den Fall der Verneinung dieser Frage baldigst einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Städten verbietet, Steuern aller Art für Stammeinlagen, Geschäftsanteile, Aktienkapitalien oder sonstige Anlagen zu verwenden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des Ministers des Innern mitteilt, bezwecken beide Fragen eine Einschränkung der Freiheit und Selbstverantwortung der Selbstverwaltung, die die Staatsregierung grundsätzlich ebenso ablehnt, wie sie bereit ist, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Mischformen entgegenzutreten. Die Staatsregierung könne sich in dieser Stellungnahme durch Einzelfälle nicht beirren lassen.

Begnadigungsakt für Lembourg.

Berlin, 22. Okt. Wie das „Tagblatt“ meldet, wird jetzt bekannt, daß die fünfjährige Zuchthausstrafe des vor einem Jahre wegen Spionage verurteilten dänischen Hauptmanns Lembourg in eine fünfjährige Festungshaft umgewandelt worden ist. Hauptmann Lembourg befindet sich bereits seit längerer Zeit auf der Festung Gollnow. Es sei beabsichtigt, ihm den Rest der Strafe ganz zu erlassen.

Das Volksbegehren öffnet die Tore zur Versklavung.

Rundfunkrede Schögers.

Berlin, 22. Okt. Reichspostminister Dr. Schöger hielt heute abend im Berliner Rundfunk eine Rede, in der er über das Volksbegehren u. a. das folgende ausführte:

Wenn das Volksbegehren vor allem den Widerruf des Kriegsschuldanerkenntnisses des Versailler Vertrags fordert, so steht es sich über die Tatsache hinweg, daß niemals von Deutschland der eigentliche Schuldpruch des Versailler Vertrags anerkannt worden ist. Das Volksbegehren fordert den Widerruf des Kriegsschuldanerkenntnisses, um damit seine zweite Forderung zu begründen, daß der Young-Plan abgelehnt werden muß, „weil er auf dem Kriegsschuldanerkenntnis beruht“ (§ 3 des Volksbegehrens). Diese Forderung des Volksbegehrens geht fehl. Der Young-Plan ist keine Folge der Kriegsschuldfrage. Der Young-Plan kam zustande, nicht weil wir den Krieg verschuldet haben, sondern weil wir den Krieg verloren haben. Ausgangspunkt für alle Erwägungen über den Young-Plan wird nach meiner Anschauung die nüchterne Tatsache sein müssen, daß es trotz monatelangen Ringens unserer besten Unterhändler eben nicht möglich war, mehr zu erreichen. Die Frage kann daher nicht lauten: Young-Plan oder etwas Besseres oder gar Young-Plan oder Abschüttelung der Tributlasten, sondern ausschließlich und allein: Young-Plan oder Fortbestand des bisherigen, des Dawes-Planes. Ein Drittes gibt es eben leider nicht.

Gehen wir zunächst zurück auf den allgemeinen Charakter beider Verträge, so steht der Young-Plan im Gegensatz zum Dawes-Plan, der nur ein Provisorium sein sollte, eine vollständige und endgültige Regelung der Reparationsfrage vor mit dem Ziele, die Reparationsschuld aus einer politischen in eine kommerzielle Verpflichtung umzuwandeln. Während der ersten zehn Jahre wird der Young-Plan eine Erparung von rund 6 Milliarden ergeben, eine für die deutschen Finanzen und die deutsche Wirtschaft sehr bedeutsame Summe.

Einen wesentlichen Fortschritt des Young-Planes gegen den Dawes-Plan bedeutet der künftige Wegfall der Kontrollen. Die international besetzte Bank für Industrieobligationen wird aufgelöst werden. Die Reparationskommission wird endgültig ihrer Rechte über Deutschland entbunden.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß der Young-Plan in finanzieller Richtung im deutschen Volk unverkennbar gegenüber dem Dawes-Plan eine fühlbare Minderung der Lasten in folgenden Punkten bringt: 1. in der Zahlungsdauer; 2. in der jährlichen Höhe der Zahlungen; 3. im Wegfall der Kontrollen und der Pfänder; 4. in der Freiheit der Reichsbank und der Reichsbank; 5. im Wegfall der Industrieobligationen und im Wegfall der Belastung der Landwirtschaft aus der Verpflichtung zur Tilgung der Rentenmarktscheine.

In politischer Beziehung aber bringt der Young-Plan die Befreiung der Rheinlande von den schweren finanziellen und seelischen Lasten der Besetzung und damit die Wiederherstellung der deutschen Souveränität auf deutschem Boden, ferner die Befreiung der Saar. Eine dauernde Rheinlandkontrolle ist abgewehrt worden. Deutschland übernimmt keinerlei Verpflichtungen, die über den Locarno-Vertrag hinausgehen. Wagt man alle diese Momente ohne Vorbehalten zusammen und rein objektiv gegeneinander ab, so bleibt wohl kein Zweifel übrig, daß der Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan einen Fortschritt bedeutet, wenn er auch in vielen Punkten unseren letzten Wünschen nicht entspricht. Wer den Young-Plan ablehnt, der schüttelt damit nicht etwa die Tributlasten ab, sondern er kehrt zwangsläufig zum bisherigen Zustand zurück. Ob wir den

Young-Plan wirtschaftlich für die Dauer tragen können, wissen wir nicht. Das wir aber den Dawes-Plan oder gar eine Krise des Dawes-Planes wirtschaftlich nicht ertragen können, das wissen wir bestimmt.

Wer aber auch den Dawes-Plan und jede Tributbelastung ablehnt, der öffnet nicht etwa dem deutschen Volk die Tore der Freiheit, sondern er ruft nur die früheren Gewaltmaßnahmen, Sanktionen und Diktate der Besatzungsmächte wieder auf den Plan. Er treibt Katastrophenpolitik. Er öffnet dem deutschen Volk die Tore zur Versklavung. Wer also den Young-Plan ablehnen will, der muß sich verantwortungsbewußt vor seinem Gewissen klar die Frage stellen: Was dann?

Austritt der Demokraten aus der thüringischen Regierungskoalition.

Weimar, 22. Okt. Zu Beginn der heutigen Sitzung des thüringischen Landtages gab der Abgeordnete Prof. Dr. Krüger im Namen der demokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt, zwei Parteien der bisherigen Regierungskoalition hätten es für richtig befunden, ohne die beiden anderen Parteien zu verständigen, mit den Deutschen Nationalen und den Nationalsozialisten über einen Antrag zu verhandeln und ihn dann gemeinsam beim thüringischen Landtag einzubringen. Es handelt sich um den Antrag gegen den Young-Plan. Mit diesem Vorgehen, das die Regierung notwendig zum Rücktritt zwingen werde, sei die bisherige Regierungskoalition aufgehoben. Die Demokraten seien nach wie vor bereit, für das Wohl des Landes parlamentarisch mitzuarbeiten, aber ohne jede Koalitionsbindung.

Mahregelung eines amtlichen Kreisblattes.

Lüneburg, 22. Okt. Der Lüneburger Regierungspräsident hat dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Celle, der „Celle'schen Zeitung“, die amtlichen Mitteilungen bis auf weiteres entzogen. Das Blatt hatte am 16. Oktober im Textteil der Zeitung eine ganze Seite als Flugblatt des Landesauschusses Hannover-Ost für das deutsche Volksbegehren gebracht, in dem u. a. von „herrlich gesundem Terror, der wieder zum Leben erweckt werden müsse“, gesprochen wurde. Am nächsten Tage hatte die „Celle'sche Zeitung“ ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei gegen das Volksbegehren nur als Einlage aufgenommen, sich jedoch geweigert, es wie das erste Flugblatt des Landesauschusses in den Textteil zu stellen.

Suspendierung eines Amtsvorstehers.

Glogau, 22. Okt. Wegen Überschreitung seiner Befugnisse und persönlichen Beleidigung des Landrats des Kreises Glogau, Geh. Regierungsrates Dr. Jerschte, durch eine öffentliche Bekanntmachung zum Volksbegehren wurde Amtsvorsteher Major a. D. Fietzher in Salisch vom Landrat von seinem Amt suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren auf Entfernung vom Amt eröffnet.

Noch keine Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Leipzig, 22. Okt. Heute begann die mit großer Spannung erwartete Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in der Verfassungsrechts-Streitigkeit der Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei im Preussischen Landtag gegen das Land Preußen. Die Klage geht bekanntlich auf Erlass eines Feststellungsurteils, durch das das Recht jedes Beamten, sich als wahlberechtigter Staatsbürger an einem verfassungsmäßig zugelassenen Volksbegehren zu beteiligen, ausdrücklich sichergestellt werden soll und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung, durch die dem preussischen Staatsministerium ausdrücklich untersagt werden soll, weitere Rundgebungen gegen die Beteiligung der Beamten an Volksbegehren zu erlassen. Die bereits erfolgten Anweisungen sollen zurückgezogen werden.

Die Klage wird durch Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert (Berlin) vertreten. Für Preußen sind erschienen Ministerialdirektor Dr. Badt und die Ministerialräte Dr. Brand und Dr. Schöke. Das Reich hat als Kommissare Ministerialrat Geh. Regierungsrat Förster und die Ministerialräte Dr. Keilenberg und Dr. Kneip entsandt. Den Vorsitz führt Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke.

Preußen verlangt Vertagung.

Zu Beginn der Verhandlung stellte Dr. Bumke fest, daß eine Verhandlung zur Sache nur dann möglich sei, wenn beide Parteien damit einverstanden seien, da nach § 6 der Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes eine 14tägige Ladungsfrist gewährt werden müsse. Rechtsanwalt Dr. Seelmann stimmte zu. Dr. Badt widersprach, so daß sich die heutige Verhandlung nicht auf die Sache selbst erstrecken darf. Der Vorsitzende brachte sodann eine Erklärung des Reichsausschusses für das Volksbegehren zum Vortrag, wonach dieses sich der Klage gegen das Land Preußen anschließt. Ministerialdirektor Badt widersprach der Zustimmung. Mit dieser Erklärung, so führte er aus, sei klargestellt, daß es sich um eine typische Verfassungsfrage handle. Der Antrag sei als unzulässig zu verwerfen. Dr. Badt widersprach sodann auch der Verhandlung über die einstweilige Verfügung, da es sich nicht um eine echte einstweilige Verfügung handle, sondern um eine unechte, die die Entscheidung zur Sache vorwegnehme. Durch eine einstweilige Verfügung würde außerdem den Rechten des Parlaments vorgegriffen werden. Rechtsanwalt Dr. Seelmann bat, über die einstweilige Verfügung auf jeden Fall zu entscheiden, da es sich um eine Entscheidung von ungeheurer Dringlichkeit handle.

Ablehnung des Gerichtshofes.

Nach etwa 1½stündiger Beratung verkündete der Staatsgerichtshof seinen Bescheid dahingehend:

1. Die Entschließung des Reichsausschusses für das Volksbegehren wird zurückgewiesen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes seien Verfassungsstreitigkeiten innerhalb eines Landes nur solche

Streitigkeiten, die zwischen den Stellen des Landes entstehen. Der Reichsausschuss beschränkt sich aber nicht auf Preußen, sondern erstreckt seine Organisationstätigkeit über das ganze Reich. Er sei also keine preussische Landesbehörde und könne deshalb keiner Verfassungsstreitigkeit innerhalb eines Landes als Partei beitreten.

2. Ferner hat der Staatsgerichtshof beschlossen, den Antrag der preussischen Regierung auf Vertagung abzulehnen. Entsprechend der bisherigen Rechtsprechung des Staatsgerichtshofes bezieht sich die Fristbestimmung des § 1 nicht auf Erledigung von Anträgen auf Erlass von einstweiligen Verfügungen. Es sei daher also zuerst in die Verhandlung einzutreten und zu versuchen, den Antrag zur Entscheidung zu bringen.

Nach Eintritt in die Verhandlung führte als Klagevertreter zunächst Rechtsanwalt Seelmann-Eggebert aus, die Aktivlegitimation der preussischen Landtagsfraktion als politisch bedeutendster Organisation der Deutschen Nationalen Volkspartei sei ohne weiteres gegeben. Außerdem handle es sich um einen Verfassungsstreit im Sinne des Artikels 19. Der Redner befaßte sich dann mit den verschiedenen Auslegungen, die der

§ 4 des Volksbegehrens

gefunden hat. Sinn und Zweck sei, für die Zukunft Methoden unmöglich zu machen, durch die in den letzten Jahren insbesondere der Reichsaussenminister wiederholt der Reichsregierung, den Reichspräsidenten und den Reichstag vor vollendete Tatsachen gestellt habe. § 4 habe überhaupt keine selbständige Bedeutung und sei weit davon entfernt, von der Zielrichtung der ersten Paragrafen abzuweichen und in eine andere Zielrichtung, nämlich die Verunglimpfung der jetzigen Minister, abzuweichen. Wenn der § 4 den vom preussischen Ministerium angenommenen Sinn hätte, hätte das Volksbegehren überhaupt nicht zugelassen werden dürfen.

Ministerialdirektor Dr. Badt bestritt zu Beginn seine Entgegnung nochmals die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes, ebenso die Aktivlegitimation der deutschen Nationalen Landtagsfraktion. Zur Frage des § 4 führte der Redner aus, die Form der politischen Betätigung werde durch die Grundrechte der Beamten nicht geschützt. Die bisherige Verfassung verstoßen haben, zur Verantwortung zu ziehen. Der § 4 könne keinen anderen Sinn haben, als daß die bisherige Regierung für ihre Außenpolitik wert sei, in ein Zuchthaus bestraft zu werden.

Rechtsanwalt Dr. Seelmann betonte in seiner Replik: Das für die Aktivierung des Volksbegehrens geltende gewisse Schranken durch die Beamtenpflichten seien, werde von ihm durchaus anerkannt. Es müsse verhindert werden, daß Hunderttausenden von Wahlberechtigten ihr Wahlrecht entzogen werde.

Nach Erwiderungen der Regierungsvertreter wurden die Verhandlungen auf Mittwochvormittag vertagt.

Ein zweiter Oppelner Theater-Prozeß.

Oppeln, 22. Okt. Das Schöffengericht verhandelte am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Christian gegen den 22 Jahre alten Kontoristen Hans Kowohl aus Großhennig wegen Hausfriedensbruchs, fälschlicher Beleidigung und groben Unfugs. Kowohl soll der Anklage zufolge bei der polnischen Theateraufführung, der später die bekannten Zwischenfälle folgten, widerrechtlich in den Theateraal eingedrungen sein und Stinkbomben geworfen haben. Die Anklage lag in den Händen von Oberstaatsanwalt Boll, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Kiewitz aus Kreuzburg. Zur Verhandlung waren sieben Zeugen geladen. Der Angeklagte gab zu, ohne Einladung in den Theateraal eingedrungen zu sein, will aber Stinkbomben nicht geworfen haben. Oberstaatsanwalt Boll ließ in seinem Plädoyer die Anklage wegen groben Unfugs und fälschlicher Beleidigung fallen und beantragte wegen einfachen Hausfriedensbruchs eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht erkannte schließlich auf eine Geldstrafe von 30 Mark wegen einfachen Hausfriedensbruchs unter Freisprechung im übrigen.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Edison.

Washington, 22. Okt. Bei der Edison-Feier in Dearborn (Michigan) verlas Owen D. Young ein Telegramm des Reichspräsidenten v. Hindenburg, in dem dieser dem gleichaltrigen großen Erfinder herzliche Glückwünsche zum goldenen Jubiläum der Erfindung der elektrischen Glühlampe übermittelt. Minutenlang wurde der Verlesung des Telegramms, die ganz Amerika im Radio mit anhörte.

Tagung der Sachlieferungskommission.

Paris, 22. Okt. Die mit der Abschätzung der für die Besatzungsarmeen gestellten Sachlieferungen betraute Kommission, die während der Konferenz im Haag eingesetzt wurde, ist heute vormittag unter dem Vorsitz des bevollmächtigten holländischen Gefandten Kallijn zu einer Tagung zusammengetreten. Deutsche, Engländer, Franzosen und Belgier. Deutschland ist vertreten durch Geh. Rat Tasse vom Reichsfinanzministerium.

Beginn der Verfassungsdebatte im österreichischen Nationalrat.

Wien, 22. Okt. Der Nationalrat trat heute in die erste Lesung der Verfassungsvorlagen ein. Die Presse- und Publikumstribünen waren überfüllt, wogegen die Abgeordnetenbänke große Lücken aufwiesen. Die Debatte über die heiß umstrittene Gesetzesvorlage begann jedenfalls in einer Atmosphäre der Sachlichkeit. Namens der Sozialdemokraten sprach als erster Redner der Abgeordnete Dr. Renner, der in fast zweiwöchentlichen Ausführungen die Vorlage kritisierte und die Unannehmbarkeit wesentlicher Bestimmungen der von der Regierung Schöber eingebrachten Verfassungsreform vom Standpunkt der Demokratie aus einander setzte. — Nach Dr. Renner sprach der Abgeordnete Schmitz für die Christlich-Sozialen. Er hielt mit den Sozialdemokraten scharfe Abrechnung wegen ihrer in den letzten zehn Jahren begangenen Fehler und bezeichnete die Durchführung einer Verfassungsreform als eine Notwendigkeit, für die sich das christliche Volk Österreichs mit aller Macht einsetzen werde. Aber einzelne Änderungen der Vorlage werde man im Verfassungsausschuß sprechen können. Die Debatte wurde sodann auf morgen vertagt.

Die neue australische Regierung.

Canberra, 22. Okt. Die heute gewählte neue Arbeiterregierung stellt einen Sieg des gemäßigten Flügels der Partei dar. Dem Kabinett gehören außer dem Parteiführer Scullin als Premierminister der frühere Premierminister von Queensland, Theodore (Finanzen) und der stark protektionistisch gerichtete Abgeordnete Fenelon (Handel) an.

Aus Kunst und Leben.

* Literarischer Abend der Bücherstube. Wie in den vergangenen Jahren, hat die „Bücherstube am Museum“ auch in diesem Winter wieder eine Reihe literarischer Abendveranstaltungen vorgesehen, in deren Rahmen Dr. Wolf von Szodron zunächst drei spezifische Erscheinungen des gegenwärtigen Theaters, das religiöse, politische und satirische Spiel beleuchtet und durch Vortragsproben zum Eindringen will. Bühne gilt ihm Abbild und Spiegel der Natur und der Zeit, wichtig auch das abseits der eigentlichen Mode sich vollziehende Schaffen. Moderne Sachlichkeit ist dem religiösen Theater abhold, aber starke religiöse Erregungen sind zu spüren, ihre Wortführer sind in Tönen des Gläubigen in Anschauung (gleich mittelalterlichen Legenden und Passionsspielen), als Gläubige in eigener Gestalt (wie Diebesknecht, Weismantel), endlich als Zweifler und Kämpfer (im Sinne Strindbergs und Barlaams) deutlich zu erkennen. Die Besenknicht, dessen „Hinterausliegende“ unlängst im Staatstheater gegeben wurde, ist einer der markantesten Vertreter des religiösen Dramas. Sein neuestes Werk „Der Verräter Gottes“ gestaltet die Judas-Tradition, und aus ihm las Dr. von Szodron die schillerndsten Szenen. Der Vortrag hatte um so größeres Interesse, als die Dichtung bisher noch unausgeführt und unveröffentlicht, nur im Manuskript vorliegt. Sie zeigt die tiefen Gedanken aus unserer eigenen Zeit, verschiebt auf ein historisches Kolorit und unternimmt das Wagnis, Geschichte der Passionsgeschichte ins Moderne (oder richtiger gesagt, ins Zeitlose) zu übertragen. Die Idee allein entscheidet, Indas, der tragische Held, handelt unter dem Zwang seines Wesens, nicht gleich den anderen Jüngern nur zu empfangen, er will angesichts der gewaltigen, erdrückenden Macht der selbst wirkenden und gebenden, er schafft dem Gottes das unbestimmte Schicksal, selbst in die Dual des tiefsten Lebens gerissen. Die eigenartige gedankliche Prägnanz, die die stark dramatische Intensität des Spiels mit plastisch wirkenden Charaktertypen kam durch die feinnuancierende, fast voll einbringliche Vortragsgestalt Dr. von Szodrons, der die Wirkung und wußte die aufmerksamen Zuhörer außerordentlich zu fesseln.

* Wedekinds „Kaiserin von Neufundland“ mit Musik von Jaap Kool. (Leipziger Uraufführung.) Leipziger Theater erlebte die Uraufführung von Wede-

Zwei italienische Protestnoten in Belgrad.

Belgrad, 22. Okt. Das Blatt „Politika“ meldet: Wir erfahren, daß die hiesige italienische Gesandtschaft im Ministerium des Äußern zwei Verbalnoten überreicht hat, in denen erster gegen die Kommentare der süd-slawischen Presse zu dem Urteil des Gerichtes zum Schutze des Staates in Pola Einspruch erhoben wird, während sich die zweite gegen den Angriff richtet, der auf zwei italienische Marinesoldaten in Cruz verübt worden sei. Das Ministerium des Äußern hat sich mit dem Ministerium des Innern in Verbindung gesetzt und um Einzelheiten über den Vorfall von Cruz gebeten.

Vormarsch der Gegner Tschangtsais.

New York, 22. Okt. Die Associated Press aus Hankau berichtet, wird dort offiziell gemeldet, die Kuomintang-Armee habe bei einem Vorstoß auf Hankau und andere Städte von Wuhan bei Tschangtsai die Truppen der Nanjingregierung durchbrochen. Ihre Vorhut habe Sinhsing 150 Meilen nördlich von Hankau genommen.

Chinesische Maßnahmen gegen eine russische Bank.

Moskau, 22. Okt. Die Telegrammagentur der Sowjetunion berichtet: Einer Meldung aus Charkow zufolge haben die chinesischen Behörden gewaltsam von den Geldern, den Aktien und sonstigem Eigentum der Liquidationskommission für die Bank des Fernen Ostens Besitz ergriffen. Sämtliche Angestellten wurden ihres Dienstes enthoben. Aber den Vorständen der Kommission wurde Zimmerarrest verhängt. Zur Erledigung der Angelegenheiten der Bank wurde eine chinesische Kommission ernannt, und die Gläubiger wurden aufgefordert, Zahlungen lediglich an diese Kommission zu entrichten. Die chinesischen Behörden weigern sich, über die Bestreitung eines Protokolls aufzunehmen.

„Graf Zeppelin“ zur Spaniensfahrt gestartet.

Friedrichshafen, 23. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 6.49 Uhr mit 18 Passagieren an Bord zur Fahrt nach Nordspanien aufgestiegen. Unter den Fahrgästen befinden sich u. a. auch der spanische Botschafter in Berlin, Fernando Espinosa de los Monteros, und der argentinische Konsul in München, Fremery. Nach glatt verlaufenem Start und einer Schleife über der Stadt nahm das Luftschiff, das sich schon in großer Höhe befand, Kurs nach Westen.

Ein neuer Ozeanflug.

Harbour Grace (Neufundland), 22. Okt. Ohne Ankündigung stieg heute der Flieger Diteman aus Billings (Montana) zu einem transozeanischen Flug auf. Das Ziel der Reise ist London. Diteman führt 740 Liter Gasolin mit. Der um 12.15 Uhr erfolgte Abflug wurde erst bekannt, als Freunde ein Schreiben Ditemans erhielten, in dem er mitteilt, er beabsichtige, über Cap St. Francis zu fliegen, um dann direkt auf London zu fliegen.

Das amtliche New Yorker Wetterbureau erklärt, das Wetter auf dem Atlantik sei dem Fluge vorwiegend ziemlich günstig.

Das Flugzeug führt den Namen „Golden Hind“ („Goldene Hirschkuh“). Es ist ein kleiner offener Ganzmetall-Zweisitzer mit einem Leergewicht von 740 englischen Pfund und einem Motor von 110 Pferdekraften. Das Flugzeug hat eine Spannweite von etwa 10 Metern und kann eine Stundengeschwindigkeit von rund 150 Kilometern entwickeln. Die von dem Flieger mitgeführte Brennstoffmenge reicht für 27 Stunden. Diteman, der von Beruf Schiedsrichter ist, hat eine Flugzerfahrung von nur 100 Stunden. Diteman hat Cap Francis um 12.55 Uhr amerikanischer Zeit überflogen.

finds dreitägiger Pantomime: „Die Kaiserin von Neufundland“ in einer Bearbeitung von Erich Schönland (in der Originalfassung ist das Werk wohl noch nie aufgeführt worden) und mit einer neuen Begleitmusik von Jaap Kool. Schönland hat das Spiel von der tragischen Weiblichkeit zu den Mustelhelden gestrafft und zugleich mit allerlei aktuellen Zutaten versehen, und Jaap Kool hat es musikalisch illustriert, mit besonderer Berücksichtigung der Malerei der Sinnlichkeit. Die Leipziger Aufführung hatte einen starken Erfolg. Er war vor allem den durchweg hervorragenden pantomimisch-theatralischen Leistungen des Ensembles der Leipziger städtischen Bühne zu danken. Gerhard Ritter gab einen Fleischfloss von einer unheimlichen Geistverlassenheit. Für die Kaiserin allerdings hatte man sich einen Gast verschrieben, die Filmschauspielerin Elisabeth Pinajeff; sie war sehr reizend anzusehen, versagte aber in den tragischen Momenten. Ganz besonders einfallend, aus dem Geiste des von Wedekind so sehr geliebten artistisch-fabelhaften Milieus geboren, waren die Bühnenbilder und Kostüme des Malers Paul Weiskopf. Die Musik interpretierte sehr gewissenhaft Walter Seifert. E. L.

* Die große Oper tot. (Was Mascagni sagt.) Bittere Klagen über die augenblicklich in der Musik vorherrschende Geschmacksrichtung hat Mascagni einem englischen Journalisten gegenüber geäußert. „Die Tage der großen Oper sind vorüber“, rief der berühmte Komponist aus. „Ich habe 14 Opern geschrieben, aber ich werde kein neues Werk mehr schaffen. Nicht etwa, daß mir nichts mehr einfällt! Aber die Welt will heute nichts mehr von lyrischen Opern wissen. Nur eine einzige meiner Opern, die „Cavalleria rusticana“, hat Welttrug erlangt, alle anderen Werke sind unbekannt geblieben. Der Krieg hat das Interesse an der Oper unterbunden, und die heute herrschende Vorliebe für leichte Musik hat sie vollends getötet. Man verlangt heute, einen neuen Opernstil mit grotesken Einfällen zu schaffen. Diese Bemühungen halte ich für aussichtslos. Die Musik einer Oper muß zu dem Dessen sprechen, und deshalb bin ich dagegen, daß man moderne Opern mit Jazzmusik einführen will.“

* Die Kleist-Preise 1929. Aus Berlin wird uns gemeldet: Dr. Wilhelm v. Scholz, der diesjährige Vertrauensmann der Kleist-Stiftung, hat zwei Preise und drei ehrende Erwähnungen erteilt. Die Preise sind Eduard Reinacher und Alfred Bruck, die ehrenden Erwähnungen Peter Stamm, Erich Kästner und dem rumänisch-deutschen Erzähler Oskar Walter Eisel zugefallen.

Wiesbadener Nachrichten.

Bürgerliche Einheitsliste für die Stadtverordnetenwahlen.

Nach langen unter Führung der Deutschen Volkspartei stattgehabten Verhandlungen, haben sich, unbeschadet ihrer sonstigen politischen Gegensätze, folgende Parteien zugunsten einer bürgerlichen Einheitsliste geeinigt: Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Demokratische Partei und Volksrechtspartei. Die Zentrumsparität hat nach anfänglicher Geneigtheit ein Zusammengehen mit den anderen bürgerlichen Parteien gelaubt ablehnen zu müssen. Die Deutschnationale Volkspartei hat es nicht über sich gewinnen können, persönliche und politische Meinungsverschiedenheiten im Interesse einer geschlossenen bürgerlichen Liste hintanzustellen. Den nunmehr für die kommenden Stadtverordnetenwahlen zusammengefügten Parteien gebührt dafür Anerkennung, daß sie den Mut gefunden haben, kleinliche politische Bedenken zurückzustellen und in Wahrung bürgerlicher Interessen Schulter an Schulter den so entscheidungsvollen Kampf um Zukunft und Existenz unserer Stadt zu führen.

Die bürgerlichen Parteien sind sich diesmal der außerordentlichen Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen bewußt gewesen und haben in anerkennenswerter Weise, oftmals über eigene Parteinteressen hinweggehend, durch ihre Führer alle Wege und Mittel gesucht, um im neuen Stadtparlament für eine verantwortungsbewußte und aktionsfähige Mehrheit Sorge zu tragen. Nach eingehenden Beratungen haben sich die bürgerlichen Parteien der Mitte für die bevorstehenden Wahlen zu einer starken Konzentration der Kräfte entschlossen. Die gestrigen interfraktionellen Beratungen zwischen den bürgerlichen Mittelparteien haben zu dem mitgeteilten Ergebnis geführt. Dieser Block der bürgerlichen Mitte tritt als geschlossene Vertretung der Wiesbadener Bürgerschaft, als Vertretung dieser, denen es um den Wiederaufbau Wiesbadens ernst ist, in den Wahlkampf. Er stellt für den Wahlkampf mit zurzeit 18 sich in den vier Parteien befindenden Stadtverordneten gegenüber der Sozialdemokratie mit 17 Mandaten die stärkste Kampfeinheit auf der bürgerlichen Seite dar.

Der Zusammenschluß bedeutet keine Aufgabe der Fraktionseinheiten im kommenden Stadtparlament, sondern nur die Schaffung einer Einheitsfront für den Wahlkampf. Das liberale Bürgertum Wiesbadens bekennt sich mit dieser anerkennenswerten Tat der Parteiführer auf seine Tradition! Die Zersplitterung hat in den letzten Jahren die Bürgerschaft in einem ungeahnten Ausmaß geschwächt zum Schaden der Gemeinde, zum Schaden der Bürgerschaft selbst. Das Schauspiel der Abstimmungen im Rathaus, der Kampf der 28 gegen die 28 hat zu der Erkenntnis geführt, daß nur der Zusammenschluß in Wiesbaden eine tragfähige Plattform für die künftige Wiesbadener Kommunalpolitik für alle umgehend in Angriff zu nehmenden Reformen schaffen kann. Die Wahlparole des Blocks ist die Sammlung und Aufrüttelung der Bürgerschaft, besonders der Jüngeren. 35.000 Nichtwähler können und werden ihre Stimme entscheidend in die Waagschale zu werfen haben. Die Konzentration der kommunalpolitischen Willenseinheiten muß zu einer starken Wahlbeteiligung führen. Sechs Parteien werden diesen Kampf gegeneinander bzw. nebeneinander führen, die Wahlagemeinschaft der Mitte, die Sozialdemokratie, beide als die stärksten Gruppen, das Zentrum, die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten. Sie werden in den kommenden Wochen vor den Wahlen ihre bisherigen Leistungen zu vertreten und ihr Programm zu entwickeln haben. Die Parole der bürgerlichen Mitte lautet: Rettung Wiesbadens, seiner Wirtschaft und der Existenz seiner Bürger, Kampf gegen weitere übermäßige steuerliche Belastungen, Kampf für eine entschiedene Reformierung aller Wiesbadener Verhältnisse, Kampf gegen den unfruchtbaren Radikalismus von rechts und links. Leichter Appell an die Einsicht und die Vernunft der Bürgerschaft!

— Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 25. Oktober 1929, 18 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Annahme eines Vermächtnisses. An-

Eduard Reinacher, ein Elßässer, erhielt den Preis für seine dramatische Ballade „Bauernzorn“, Alfred Bruck, ein Ostpreuße, für seinen Roman „Die verlorene Erde“.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die diesjährige Tagung der Kleist-Gesellschaft findet vom 1. bis 3. November in Hannover statt. Den Festvortrag wird der Dramatiker Wolfgang Gök halten. Das Schauspielhaus bietet zwei Aufführungen des „Amphitruon“, nämlich Molières Dichtung in der Übersetzung von Ludwig Fulda, und die Gestaltung des Stoffes durch Heinrich von Kleist, beides in der Inszenierung des Schauspielregisseurs Dr. Georg Altmann (Hannover). — Das „Börsenbl.“ für den Deutschen Buchhandel macht darauf aufmerksam, daß dieser Tage zu Amersfoort in Holland ein Mann sein 90. Lebensjahr vollendet, der vollen Anspruch hat, daß man auch in Deutschland seiner gedenkt: J. H. Schorer. Der Holländer J. H. Schorer gründete in den 80er Jahren in Berlin die Wochenchrift „Schorers Familienblatt“. Aber die Zeiten kultureller Verfallung, die in den Gründerjahren tunkten, waren noch nicht soweit überwunden, um Schorers Unternehmungen wirklich volkstümlich und dabei wirtschaftlich lebensfähig zu machen. So mußte nach zwölfsährigem Bestehen „Schorers Familienblatt“ im Jahre 1892 sein Erscheinen einstellen. Ein zweites Unternehmen Schorers: „Das Echo“, Organ der Deutschen im Ausland, ist noch heute der Freund der Deutschen im Auslande. — Zu dem Streik um die Intendantin Goerling teilt jetzt der „Deutsche Bühnen-Verein“ mit: Frau Intendantin Anne Goerling hat ihr Amt als Leiterin der Brandenburgischen Bühne niedergelegt. Zum Intendanten der Bühne wurde Dr. Kurt Sommerfeld, bisher Oberregisseur an dem von Generalintendanten Illing geleiteten Obersächsischen Landestheater, gewählt. Intendant Dr. Kurt Sommerfeld übernimmt die Bühnenleitung vom 1. November an. — Stefan Grohmann und Franz Sessel haben ein Volksstück beendet „Sturm auf Kroll“, zu dem Kurt Weill die Musik geschrieben hat. Die Uraufführung wird zu Silvester in der Berliner Volksbühne stattfinden. — Verdis „Die sizilianische Vesper“, aus der einzelne Musiknummern im Konzertsaal bekannt geworden sind, gelangt an der Staatsoper Stuttgart zum erstenmal Ende November zur Aufführung.

träge der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der kommunistischen Stadtverordnetenfraktionen. Geheime Sitzung.

— **Hotel „Wilhelma“ für die Rheinlandkommission.** Die Rheinlandkommission hat das Hotel „Wilhelma“ und acht Villen für ihre Zweite Beschlagnahme. Eine Befichtigung weiterer Gebäude ist für die nächste Woche vorgesehen. Ein der Arko wird das Hotel „Wilhelma“ werden.

— **Rheinisches Winterfest im Kurhaus.** Aus Anlaß des Wiesbadener Verkehrsabends, am 27. Oktober, veranstaltet die Kurverwaltung am Abend vorher ein großes Winterfest mit Ball, das in sämtlichen Räumen des Kurhauses stattfindet. Gerade dieses Fest, das so recht die rheinische Stimmung wiedergibt, erregt nicht nur in der tanzlustigen Welt, sondern auch in den Kreisen große Freude, die gerne einen lustigen Abend mitmachen wollen. Sämtliche Räume werden festlich dekoriert, das Konzertium des Großen Saales trägt wieder eine Rheinlandschaft, während der Kleine Saal durch eine Faddeldekoration der Firma Rütke eine besondere Anziehungskraft erhält. In den Kellerräumen, die ebenfalls geschmückt sind, spielt eine Schrammelmusik zum Tanz auf, auch gelangt hierher der 1929er Traubenmost zum Ausschank. Die Tanzschule bietet einen Winterabend-Reigen aufzuführen, fünf Jazzkapellen spielen zum Tanze auf.

— **40-Jahrfeier des V. B. A.** Der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten E. B. Ortsgruppe Wiesbaden, feierte am Dienstagabend im großen Saale des Hotels „Metropol“ sein 40jähriges Bestehen. Nach dem Vortrag eines Gründungsberichtes und eines Vortrags: „40 Jahre V. B. A.“ von Anna Köpfer, gesprochen von Friedel Schneider, spielte Fräulein Hedra Hertel auf dem Violoncello Poppers: „Wie einst in schöneren Tagen“ und ein Menuett von Balencin. Die Vortragende, Fräulein von der Muenthof, begrüßte die Versammlung, darunter die Ehrengäste, Vertreter von Behörden, Verbänden und Vereinen. Dann sang Fräulein Engelhausen Schuberts: „An die Musik“ und „Böhnen“. Fräulein Margarete Schuder, Mitglied des Hauptverbandes in Berlin, hielt den gedankvollen Festvortrag „Werden und Wachsen des V. B. A.“, in dem sie eingehend von den kleinen Anfängen an die Geschichte des Verbandes anschaulich schilderte. Es war ein harter Weg bis in die freie Zukunft. Es galt u. a. den stetigen Ausbau der sozialen Selbsthilfe, die Stellenvermittlung, Arbeitsloshilfe, Krankenkasse, Arbeit an der Jugend und Aufrichterhaltung des Menschen vor der Maschine. Heute kann der Verband stolz und froh auf seine Arbeit, die zugleich eine stark kulturelle war, zurückblicken und voll Hoffnung in die Zukunft blicken. Seine große Bedeutung ist allgemein anerkannt. Sie zeigte sich auch, nachdem im Anschluß an den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag Fräulein Hertel auf dem Violoncello ein weiteres Menuett von Balencin und Poppers Gavotte vortragen hatte, in der großen Anzahl der Anwesenden der Gäste. Landesfürstentrat Schuder sprach für die Kirchenleitung der evangelischen Landeskirche in Nassau, die Seniorin, Frau Wäcker (Kassel), als langjährige Mitarbeiterin des Verbandes und der Frauenvereine, Dr. Sins für das Arbeitsamt Wiesbaden, Fräulein Dr. Knischewski für den Verein für Frauenbildung und Frauenstudium, Polizeirat Beuth für die Polizeiverwaltung, Studienrätin Sauer für den Verein der Lehrerinnen Wiesbaden, Herr Kollke für den Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband. Die V. B. A.-Jugend kam zur Geltung in dem Vortrag von Friedel Schneider „Unser Bekenntnis“. Am Klavier begleitete erst Mariha Monatsberger. Ein gemütliches Beisammensein in den Restaurationsräumen des Hotels gab der würdigen Feier einen letzten freundschaftlichen Ausklang.

— **Der Verein für das Deutschtum im Ausland** veranstaltete am Dienstagabend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule einen wohlgeleiteten Lichtbildervortrag. Der Ortsgruppenvorsitzende Studienrat Dr. Keller gab, unterstützt durch farbenprächtige und launige Bilder, von der Reise fund, die sie diesen Sommer (2 Herren, 11 höhere Schüler) nach Rumänien unternommen hatten. Das Schülerorchester der Oberrealschule spielte zur Einleitung und zum Schluß zwei schneidige Märsche unter Leitung von Oberprimaner Fritz Schüler. Der Vortragende schilderte die Beschwerden der Donaufahrt, die ab Wien drei Tage und Nächte dauerte. Dann folgte der Besuch in Bukarest, wo man im deutschen Gymnasium freundliche Aufnahme fand, dessen Schüler im vorigen Jahr Wiesbadener Gäste waren. Es folgte der Besuch in Konstanze und im deutschen Dorf Cobadin. Hier wohnen 600 Deutsche schwäbischen Stammes einträchtig mit 1000 Türken und Tataren. Besonders reizvoll waren die Bilder der Tataren und Türken in ihren laubigen, eigenartigen Behausungen. Dann ging es nach Siebenbürgen, zuerst nach Kronstadt. Der höchste Berg der Karpaten Bütschjesch wurde bestiegen. Man war bei den Bauern im Burgenland zu Gast. Es folgten Schönburg und Mediesch, wo vor 6 Jahren Wiesbadener Kinder weilen durften, weiter Hermannstadt. Schöne farbige Bilder von den malerischen Trachten der Sachsen wurden gezeigt. Sorgsam geputzte deutsche Soldatenfriedhöfe erschienen im Bild. Endlich folgte das Bonat, das sich heute keines Deutschums befindet. Die Aufnahme war überall ausgezeichnet. Zum Schluß dankte Dr. Keller für die Unterstützung in der Vorwoche, die mit 15000 Mark so großartig abfloß.

— **Förderung des Arbeiterwohnbaus.** Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Kassel, beabsichtigt zur Förderung des Arbeiterwohnbaus für 1930 Mittel zwecks Vergabe von erdteiligen Hypotheken an einzelne, dauernd und regelmäßig beschäftigte, sowie an leistungsfähige gemeinnützige Bauvereine, die dem Rentionsverband der Baugenossenschaften von Hessen-Nassau angeschlossen sind, zur Verfügung zu stellen. Für die Gewährung solcher Darlehen ist die grundsätzliche Voraussetzung, daß die Bauten, die beabsichtigt werden sollen, nicht schon begonnen sind. Die weiteren Bestimmungen über die Gewährung der Darlehen geben die einzelnen Kreisbauämter im Bezirk.

— **Neue neue Haushalte als neue Wohnungen.** Die Auslichten des Wohnungsbaus 1929. Das ungünstige Bauwetter des letzten Winters und Frühlings und der immer stärker hervortretende Kapitalmangel haben in den deutschen Groß- und Mittelstädten im ersten Halbjahr dieses Jahres einen Rückgang des Wohnungsbaus gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zur Folge gehabt. Es sind von Januar bis Juni d. J. 8592 Wohnungen mit 36 948 Wohnräumen weniger gebaut worden als zur selben Zeit 1928. Einen hinreichend sicheren Anhaltspunkt für das Ergebnis an Neubauwohnungen bis Ende 1929 ermöglicht jedoch erst die Feststellung der Zahl der im ersten Halbjahr 1929 begonnenen Wohngebäude und der in ihnen enthaltenen Wohnungen. Die Zahl der gemeldeten begonnenen Neubauten betrug hier 12 788, die Zahl der in diesen Neubauten gemeldeten Wohnungen 60 194. Die Zahlen, verglichen mit den Zahlen der gleichen Zeit des Vorjahres, zeigen, daß der Ausfall an Neubauten im ersten Halbjahr 1929 reichlich wieder aufgeholt worden ist und daß fertige Neubauten aus dem ersten Halbjahr 1929 etwa in gleicher Zahl zu erwarten sein

werden wie 1928. Für das endgültige Jahresergebnis 1929 darf man aus den Zahlen jedoch eine zuverlässige Voraussage noch nicht herleiten, weil die Bauarbeiten schon jetzt einen vorzeitig frühen Schluß gefunden hat. Der Wohnungsbau hält jedenfalls noch immer nicht Schritt mit den Haushaltsgründungen, wenn auch eine gewisse Besserung trotz der immer noch hohen Zahl der Eheschließungen nicht zu verkennen ist.

— **Straßensperrung.** Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Mosbacher Straße zwischen Gutenberg- und Reudorfer Straße vom 27. Oktober ab auf die Dauer von etwa 14 Tagen für den Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt je nach dem Stand der Arbeiten durch die Alexandra-, Grillparzer-, Möhring- und Reudorfer Straße über die Biebricher Straße.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat in der Woche vom 22. bis 28. September um 0,3 auf 8,9 auf 1000 Ortsansässige im Jahr abgenommen, in ganz Berlin auf 9,4, Alt-Berlin 9,6, Neu-Berlin 9,2, Köln 7,7, Düsseldorf 7,2, Mülheim a. d. R. 5,6, Gladbach-Abend 9,9, Oberhausen 7,0, Hagen 6,1, Hamburg 7,6, Bremen 8,6, Königsberg i. P. 10,5, Stettin 8,3, Altona 10,0, Kiel 6,7, Breslau 10,0, Hindenburg 6,9, Gleiwitz 7,4, Magdeburg 11,5, Harburg-Wilhelmsburg 5,5, Dresden 9,2, Chemnitz 8,5, Plauen 5,9, Mannheim 9,0, Wiesbaden 8,2, München 10,2, Nürnberg 9,5. Sie blieb gleich in Essen mit 7,9, Kassel 7,4, Karlsruhe 9,4, Ludwigshafen 7,8. Sie blieb in Dortmund auf 9,5, Gelsenkirchen-Buer 8,1, Duisburg-Hamborn 6,7, Bochum 8,9, Barmen 8,5, Elberfeld 8,4, Aachen 11,1, Krefeld-Uerdingen 7,2, Mülheim i. W. 6,8, Lübeck 8,1, Hannover 9,9, Halle 10,6, Braunschweig 11,4, Erfurt 10,0, Leipzig 11,0, Frankfurt a. M. 7,4, Mainz 16,5, Stuttgart 8,7, Augsburg 9,5, Saarbrücken 7,7.

— **Die Antilärm-Rage** ist in Wiesbaden auf dem Posten. Unlängst kam die Bahnhofstraße ein Kaufmann aus Immerath bei Aachen und machte einen mächtigen Spektakel und Gestank mit seinem Motorrad. Sofort wurde er angehalten. Es ergab sich, daß er weder Auspufftopf noch Schallklappe an dem Radmauscher hatte. Ein Strafbefehl über 50 M. folgte nach. Gegen diesen legte der Beklagte Einspruch ein und erklärte vor dem Wiesbadener Amtsgericht, er habe Topf und Klappe auf der Fahrt gerade verloren. Da aber der gemaltige Kuhstich in der Maschine ein stummer Zeuge des Gegenteils war, wurde auf 50 M. Geldstrafe erkannt.

— **Bermittlung** wird seit dem 20. d. M. die Schülerin Ilse Rau, geb. 30. 1. 1916 zu Wiesbaden. Sie ist 1,65 Meter groß, schlank, dunkelblondes, langes, welliges Haar, hohe Stirn, braune Augen, kleine Nase, aufgeworfene Lippen, breites Kinn, an der linken Stirnseite eine Narbe. Kleidung: schwarze Westenmütze, heller Mantel, helle Strümpfe und schwarze Abfchuh. Mitteilung über ihren Aufenthalt auf Zimmer 39 der Polizeiverwaltung erbeten.

— **Motorradunfall.** Auf der Wiesbadener Straße in Schierstein stürzte gestern Abend um 7 Uhr der Tierarzt G. mit einem Motorrad. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde von der Sanitätswache ins „Paulinenstift“ gebracht.

— **Diebstahlschrott.** Bergangene Woche wurde aus dem Garten eines hiesigen Sanatoriums ein 1/2 langes, mit Cräpe de Chine gefüttertes Kostüm-Jackett aus encl. Dreifachstoff entwendet. — In einem hiesigen Café wurde am Samstag, den 19. d. M., ein schwarzseidener Damenschirm mit kleinen, weißen Karos und grauem Hornariß gestohlen. — Am 14. d. M. wurde im Kurhaus einer Dame ein neuer, heller (beige) Mantel aus Herrenstoff mit Rüsengürtel gestohlen. — In der Nacht zum 15. d. M. wurden bei einem Willeneinbruch in Bad Soden i. L. folgende Sachen gestohlen: 11 flb. Kaffaschüssel; 12 flb. Schüssel, ges. W.; 4 flb. Borleischschüssel, ges. A. R.; 1 flb. Suppenteller, ges. A. R.; 1 flb. Gemüseschüssel, ges. A. R.; 8-9 kleine Gabeln; 3 Gabeln; 1 fl. runder gestickte Dede; 1 Perleteropich (Brille); 2 1/4 1/4 M. Ringe; 1 Herrenmantel, dunkelgrau, imprägniert, innen bläulich mit roten Streifen, Firmenbezeichnung „Bamberger u. Söhne, München“.

— **Von wem sind nachfolgend beschriebene Fahrräder verkauft worden?** Herrenfahrrad, Marke „Polar“, Nr. 71 854, und Herrenfahrrad, Marke „Montblanc“, Berggrad Original Wien-Berlin, Nr. 3932, Sattelausschritt, „Lohmannswerte Bielefeld“. Die Räder wurden am 11. d. M. von den Tätern nach einem Lohngeldraub in Löben in Sachfen zurückgelassen. Mitteilungen werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

— **Dienstjubiläum.** Der Vater Adolf Lautz, Wiesbaden, feiert am 24. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreis am 22. Oktober 1929, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig. Weizen 45 (4), Roggen 15 (10), Weizen 12-15 (10), Roggen 45 (35), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 15-20 (12-15), Gelbe Rüben 12 (10), Schwarzmurzel 45 (30), Rote Rüben 15 (10), Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 12-15 (8-10), Spinat 35 (30), Blumenkohl (hiesiger) 50-120 (40-80), Blumenkohl (ausländischer) 100 (80), Meerrettich 60 (50), Sellerie 20-60 (10-40), Lauch 15-20 (10-15), Zwiebeln 12 (8), Kartoffeln 5-6 (3,80), Kopfsalat 20 (15), Endivienalat 15-20 (10-15), Fenchel 60-70 (50), Kürbis 12-15 (10), Tomaten 35 (25), Radisch 12 (10), Rettich 15 (10), Kürbis, deutsche, 30-40 (20 bis 35), Kohlsalat, deutsche, 8-20 (5-12), Essbirnen 20-45 (15-20), Kohlrüben 12-15 (10), Zucchini 30-40 (25), Weintrauben, ausländische, 40-60 (40), Himbeeren 70 (60), Quitten 20-30 (15), Zitronen 15-20 (12), Apfelsinen 20 (15), Bananen 12-25 (8-12), Kastanien 40 (30), Walnüsse 60 (50), Landbutter 220, Landhühner 120, Landeier 16, Sandfische 10-14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.) — Der Geschäftsgang war in den Oktoberwochen so „günstig“ wie seit Jahren nicht um diese Zeit. Der Absatz flodi auf allen Marktgebieten. Große Überflutungen bilden die Regel. Weizen und Roggen waren besonders aus dem „Kied“ stark angeboten. Der Zentner war, geschnitten mit der Hobelmaschine zum Einmachen, für 5 Mark zu haben. Auch bei Kartoffeln war der Absatz schlepplend. Der Preis schwankte für den Zentner zwischen 3,50-3,80 Mark. Prächtiges Tafel- und Wirtschaftsobst stand zum Verkauf. Trotz ermäßigter Preise blieb Überflut. Dasselbe gilt von den Trauben.

— **Wiesbaden als Konarchstadt.** In der Zeit vom 22. bis 25. Oktober d. J. tagt der Verband der in Deutschland arbeitenden Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaften unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors, Regierungsrat Dr. Vogel, in Wiesbaden. Sämtliche Ausschüsse, sowie die Hauptversammlungen unter Teilnahme von 70 Personen finden im „Kassauer Hof“ statt, woselbst auch die Mehrzahl der Herren abgeordnet ist.

— **Der Geflügelzüchterverein Wiesbaden und Umgebung** sucht in engem Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer und dem Kassauischen Geflügelzüchterverband die Geflügelzüchter im Interesse der Volkswirtschaft in unserer Vaterstadt zu fördern und zu heben. Zu diesem Zweck ver-

anstaltet der Verein Samstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel „Einhorn“, Marktstraße 32, eine Werberfamung, mit der eine Ausstellung von typischen Legern, Stallmodellen und Futtermitteln verbunden ist.

— **Pils- und Wildgemüselehrwanderführung.** Am Freitag wird wiederum eine der beliebtesten Pilslehrführungen der Damen Agnes Olivia Klein und Paula Uffert stattfinden. Durch das feuchtwarme Wetter der letzten Tage ist das Wachstum der Pils besonders begünstigt. Treffpunkt um 11 Uhr an der Autobusendstelle Keroal. Zweiter Treffpunkt zur Pilskontrolle um 15 Uhr im Café „Waldader“ bei Sonnenberg. Kostenlos und unangemeldet kann sich jeder, der Pils kennen lernen will, an dieser Lehrführung beteiligen. Körbe und Messer sind mitzubringen. Die Pils sind selbstverständlich Eigentum des Finders.

— **Volkshochschule.** Am Donnerstag, den 24. Oktober, im Oberlooseum am Bojenplatz, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Deutsch — Grammatik im Hinblick auf die Erlernung einer Fremdsprache (E. Freitag). 2. Englisch für Vorkurste (Dr. Olga Kuth). 3. Französisch für Anfänger (Dr. Braun). 4. Französisch — Mittelstufe (Dr. Bader). 5. Französisch, Lektüre und angewandte Grammatik (Dr. W. Haupt). 6. Italienisch — Mittelstufe (Beile). 7. Russisch — Mittelstufe (E. Adam). 8. Esperanto — Grammatik (E. Adam). 9. Esperanto für Jugendliche (R. Schöndick). 10. Geographie — Wirtschaft und Verkehrsgeographie (Schäfer). 11. Reichs- und Vorkurs für Redeschritt (E. Schmidt). 12. Mathematische Probleme I — Aufgaben der Differentialrechnung (Dr. Kaiser). 13. Steuerlehre — Umfasst, Gewerbe, Grundvermögens- und Haussteuer (Dipl.-Handelslehrer Beder). 14. Wie die Kasse unterstützt wird durch Kunst und Wissenschaft (Marktforchung, Werbeplanung, Erfolgsstatistik (P. Heuseroth). 15. Entwicklungsgeschichte der Malerei, erläutert durch Lichtbilder und Führungen durch die Stadt. Gemäldegalerie und die jeweiligen Ausstellungen des Kass. Kunstvereins (Dr. Juliane Harms). 16. Musikgruppe Günsel, Dingler, Paaf: Gehörbildung. 17. Grundlagen in der Entwicklung der Musik, seit Beethoven (Komponist V. Windsperger). 18. Besprechung der Schauspieler unterer Wiesbadener Theater (Dr. Olga Knischewski). 19. Religiöse Zeit- und Streitschriften (Prof. Th. Schneider). 20. Die Kulturbedeutung der Religionen (Dr. Lazarus). 21. Rhythmische Gymnastik für Herren (E. Brandenburg). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Oberlooseum 2, Bojenplatz, Zimmer 23, 1.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Der MGB „Gemütschleier“ Mitglied des Kassauischen Sängerbundes, beging im Saalbau „Kassauer Hof“ (Besitzer Jung) sein Stiftungsfest, das sehr zahlreich besucht war. Der Verein, der unter dem Ehrenhormeister Herrn Stiller schon Hervorragendes geleistet hat, bewies auch hier wieder durch seine Darbietungen, auf welche hoher gesanglicher Stufe der Chor steht. Der erste Vorstehende Hagenberger hatte nach seiner Begrüßungsansprache die ehrenvolle Aufgabe, den Sangesbrüdern Johan Bökel, Karl Waldschmidt, Aug. Wirth, Ludw. Wewitta, Wilh. Wintermeyer, Ludw. Christ und Aug. Heitrich für 25jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde zu überreichen. Sangesbruder Fritz Bach wurde für mehr als 40 jährige Mitgliedschaft zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.** * **Kurhaus.** Der Gesellschaftsbesuch am Freitag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, wird Dr. Carl Höcker, Berlin im Kasino einen zweiten und letzten öffentlichen Vortrag halten, und zwar über das Thema „Schicksalsbedeutung an dem Namen“. Im zweiten Teil folgen praktische Demonstrationen. — Das Künstlerpaar Bent und Marietta Kever-Troickheim bringt in ihrem Konzert am Montag, 28. Oktober, im Kasino, u. a. zwei Sonaten für Klavier und Violine: von Reger op. 139 und von Grieg die Sonate G-Dur. Marietta Kever-Troickheim spielt außerdem ein Intermezzo und eine Humoreske von Reger und Paganini von Vid-Mangiagalli. Bent Kever-Troickheim bringt u. a. eine Erstaufführung von Burattini und Zortico von Sarasate. Karten bei Wolff, Stöpler und Engel.

— **Wiesbadener Lichtspiele.** * **Thalia-Theater.** Pat und Patachon, alias Kall Schöndick und Harald Madjen, die ausgezeichneten Charakterkomiker, Meister köstlich-originneller Mimik, wissen immer wieder zu paden, sich eine fröhliche Sympathie zu erobern durch die Art, wie sie groteskes Spiel mit menschlichen Zügen durchleuchten. Ihre Komik ist ungemessen nuanzenreich und ganz unberechnend in Unwiderstehlichkeit prachvoll aufeinander abgestimmten Typen. Sie haben eine Eindringlichkeit und Drastik des Humors hinter amerikanischen Filmhumoristen keineswegs zurück, übertrifft diese aber weitaus in persönlicher Erlebnisbedeutung. Sie machen das Unmögliche glaubhaft, und warum sollte man daher nicht auch einmal „Pat und Patachon“ sehen? „Kannibalen“ leben? Eine abenteuerliche Komikgeschichte rankt sich hier um die Gestalten des modernen Don Quixote und seines treuen Sancho Panza: Verführung auf ein Schiff, Flucht, Ankunft bei den Menschenfressern und ihrem fälschlich sehr eindrucksvoll agierenden König Kallus-Kannibal, Zauberkünste, welche die Fremdlinge in den Geruch großer Medizinmänner bringen, und wieder Flucht und Rettung und Eroberung gar zu schäblicher und reicher Erbinnen (die angeblichen Reichtümer waren nicht ganz nach Pat und Patachons Geschmack); das Ganze eine heitere Unterhaltungsarbeit, die besten eigentlich dort, wo die beiden komischen Helden in kleinen Nuanzen ihre ursprüngliche Note in das Spiel bringen. — Der zweite Hauptfilm zeigt Pola Negi „Liebschaften einer Schauspielerin“ als große französische Tragödin Rachel. Sie ist aus kleinen Verhältnissen durch Ehrgeiz und Protektion zu Ruhm gelangt, unzählig ist die Schar ihrer Verehrer, aber ihr bleibt unberührt. Eine große Liebe tritt in ihr Leben, muß halb aus innerem Zwiespalt, halb durch Intriguen gemungen, sie preisgeben und verdrängt daran. In der Kontrastierung von Bühnenpiel und Wirklichkeit hat der feinausgearbeitete Film eindrucksvolle Höhepunkte. Negi gestaltet die Hauptrolle lebensecht mit sprühender schafflichem Temperament, gut pointiert sind die ihrer Gegenspieler und durch markante Schauspielerleistungen (insbesondere von Rils Wither, Lukas de Brulier) von unmittelbarer Wirkung.

— **Film-Palast.** Der Programmwechsel bringt Mittwoch zwei deutsche Großfilme: „Der Narr“ und „Liebe“, ein Kammerpielfilm nach der Komödie Polke von Henry Bataille. Die Regie dieses Filmes führte die Tschadama, die Hauptrollen spielen: Michael Tschadama und Dolly Davis, ein neuer Filmstar. Eine groteske „Süßigkeit und Süß“ mit Anni Ondra.

— **Thalia-Theater.** Pat und Patachon, alias Kall Schöndick und Harald Madjen, die ausgezeichneten Charakterkomiker, Meister köstlich-originneller Mimik, wissen immer wieder zu paden, sich eine fröhliche Sympathie zu erobern durch die Art, wie sie groteskes Spiel mit menschlichen Zügen durchleuchten. Ihre Komik ist ungemessen nuanzenreich und ganz unberechnend in Unwiderstehlichkeit prachvoll aufeinander abgestimmten Typen. Sie haben eine Eindringlichkeit und Drastik des Humors hinter amerikanischen Filmhumoristen keineswegs zurück, übertrifft diese aber weitaus in persönlicher Erlebnisbedeutung. Sie machen das Unmögliche glaubhaft, und warum sollte man daher nicht auch einmal „Pat und Patachon“ sehen? „Kannibalen“ leben? Eine abenteuerliche Komikgeschichte rankt sich hier um die Gestalten des modernen Don Quixote und seines treuen Sancho Panza: Verführung auf ein Schiff, Flucht, Ankunft bei den Menschenfressern und ihrem fälschlich sehr eindrucksvoll agierenden König Kallus-Kannibal, Zauberkünste, welche die Fremdlinge in den Geruch großer Medizinmänner bringen, und wieder Flucht und Rettung und Eroberung gar zu schäblicher und reicher Erbinnen (die angeblichen Reichtümer waren nicht ganz nach Pat und Patachons Geschmack); das Ganze eine heitere Unterhaltungsarbeit, die besten eigentlich dort, wo die beiden komischen Helden in kleinen Nuanzen ihre ursprüngliche Note in das Spiel bringen. — Der zweite Hauptfilm zeigt Pola Negi „Liebschaften einer Schauspielerin“ als große französische Tragödin Rachel. Sie ist aus kleinen Verhältnissen durch Ehrgeiz und Protektion zu Ruhm gelangt, unzählig ist die Schar ihrer Verehrer, aber ihr bleibt unberührt. Eine große Liebe tritt in ihr Leben, muß halb aus innerem Zwiespalt, halb durch Intriguen gemungen, sie preisgeben und verdrängt daran. In der Kontrastierung von Bühnenpiel und Wirklichkeit hat der feinausgearbeitete Film eindrucksvolle Höhepunkte. Negi gestaltet die Hauptrolle lebensecht mit sprühender schafflichem Temperament, gut pointiert sind die ihrer Gegenspieler und durch markante Schauspielerleistungen (insbesondere von Rils Wither, Lukas de Brulier) von unmittelbarer Wirkung.

— **Film-Palast.** Der Programmwechsel bringt Mittwoch zwei deutsche Großfilme: „Der Narr“ und „Liebe“, ein Kammerpielfilm nach der Komödie Polke von Henry Bataille. Die Regie dieses Filmes führte die Tschadama, die Hauptrollen spielen: Michael Tschadama und Dolly Davis, ein neuer Filmstar. Eine groteske „Süßigkeit und Süß“ mit Anni Ondra.

— **Film-Palast.** Der Programmwechsel bringt Mittwoch zwei deutsche Großfilme: „Der Narr“ und „Liebe“, ein Kammerpielfilm nach der Komödie Polke von Henry Bataille. Die Regie dieses Filmes führte die Tschadama, die Hauptrollen spielen: Michael Tschadama und Dolly Davis, ein neuer Filmstar. Eine groteske „Süßigkeit und Süß“ mit Anni Ondra.

Kriegsgräberfürsorge.

— Frankfurt, 22. Okt. Der 12. Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Berlin befaßte sich in der Hauptsache mit dem Friedhofsbau in Frankreich, Belgien, Polen und in den übrigen Ländern. Unter 13 zu dem Thema Friedhofsbau, Gräbernachweis und Einzelgräberpflege eingebrachten Anträgen befanden sich allein 8 Anträge des Delegierten aus Kassau, Schriftsteller Franz F. Geis (Frankfurt a. M.), die einstimmige Annahme fanden. Die Anträge lauten: 1. Es wird beantragt, die derzeitigen, auf Veranlassung des Volksbundes dem Erdboden gleichgemachten und mit einer Grabkombination bepflanzen Gräberreihen wieder in ihre ursprüngliche beethmatische Form zurückzuverleihen. Die derzeitige Form der Grabkombination entspricht nicht den Erwartungen der Besucher bzw. der Angehörigen der Gefallenen. 2. Auf sämtlichen deutschen Kriegerfriedhöfen (insbesondere in Frankreich) sind Orientierungstafeln mit der deutschen und französischen Adressen-Anschrift des maßgebenden Gärtners anzubringen, damit jeder deutsche Besucher sofort die Verbindung mit dem Personal aufnehmen kann. 3. Die bereits beantragte Herausgabe eines Verzeichnisses günstiger Unterbringungsmöglichkeiten in Frankreich wird in Erinnerung gebracht. 4. Es wird beantragt, eine vorgegebene Karte (in französischer Sprache) für solche Angehörige zur Verfügung zu stellen, die der französischen Sprache nicht mächtig sind und jeweils durch Vorzeigen einer solchen Karte bei Behörden, Beamten der Bahn und dergleichen mehr, eine reibungslosere Verständigung herbeiführen können. Der in Frage kommende Text müßte alle Phasen einer solchen Besuchstour Kartendruck von dem jeweiligen von diesem betreuten Friedhof zum Verkauf an die den Friedhof besuchenden Angehörigen zur Verfügung stellen. Unsere Angehörigen wünschen ein solches Erinnerungszeichen mit nach Hause zu nehmen. 5. Die Friedhofsgärtnerei sind anzuweisen, daß alte, verweltete und vermoderte, auch zerbrochene Kränze zu einer bestimmten Frist automatisch von den Denkmälern und Gräbern abgeräumt werden können. Der Anblick solcher verwelteter Kränze wirkt unästhetisch. 6. Die Befestigung der Kreuzen muß in kürzerer Frist erneuert werden, zerbrochene Kreuze sind sofort durch neue Kreuze zu ersetzen. 7. Es wird beantragt, zu veranlassen, daß neben den derzeitigen vorhandenen Gräberlisten, die den Gärtnern auf den Friedhöfen zur Einsichtnahme für das besuchende Publikum zur Verfügung stehen, eine alphabetisch geordnete Gräberliste in deutscher Sprache abgefaßt und dem Gärtner überlassen wird. Bezüglich des Friedhofsbau in Belgien wurde gefordert, das Auswärtige Amt zu bitten, für den Ausbau der deutschen Kriegerfriedhöfe höhere Mittel zu bewilligen. Im übrigen wurde Einspruch gegen die geplanten Umbettungen in Südbelgien erhoben. Einem weiteren Antrage des VV. Kassau zufolge wurde der Wunsch laut, daß deutsche Besucher nicht nur den Schlachtfeldern, sondern auch den Ehrenfriedhöfen deutscher Gefallenen einen Besuch abstatten mögen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Frankfurter Abkommen mit der Preußen-Elektro.

— Frankfurt a. M., 22. Okt. Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem Abkommen der Stadt mit der Preussischen Elektrizitäts-A.-G. Nach den Äußerungen des Stadtkämmerers W. H. der mit Stadtrat Dr. Schmude die Verhandlungen geführt hat, bildet das Abkommen für beide Teile ein günstiges Geschäft. Die gesamte Entlastung, die der städtische Kapitalbedarf durch die Abtretung von Hugen und der Beitrag-Anteile, sowie durch das Darlehen zur Finanzierung der Markkraftwerke erziele, belaufe sich auf rund 15 Mill. RM. Vom Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit aus betrachtet ergebe sich eine Besserstellung der Stadt um jährlich 125 Mill. RM., ohne daß man dabei die Risiken von Hugen und Wälfersheim berücksichtigen habe. Nicht zu unterschätzen sei dabei auch der Vorteil, der Frankfurt durch die Sicherstellung seiner Elektrowirtschaft auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage erwachse. Die Ausführungen fanden mit Ausnahme der Nationalsozialisten und der Kommunisten die Zustimmung des Hauptausschusses.

Überfall im Frankfurter Arbeitsamt.

— Frankfurt a. M., 22. Okt. Der erwerbslose Schwerkrankenbeschädigte Friedrich Tölken stürzte sich Montagmittag im Arbeitsamt auf den Leiter, Direktor Marschall, und verletzten ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht, weil man ihm angeblich keine Arbeit mehr beschafft hätte. Es entstand zwischen dem Direktor und Tölken ein Kampf, in dessen Verlauf dem erregten Manne ein Revolver abgenommen wurde. Als das inzwischen alarmierte Überfallkommando erschien, konnte der Mann überwältigt und beruhigt werden. Tölken wurde vorläufig in Haft genommen.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 22. Okt. Eine Woche nach dem Großfeuer in den Postämtern geriet ein damals stark in Mitleidenhaft gezogenes Mehllager Montagabend wieder in Brand. Ansehnend hatte sich unter den noch nicht ganz abgebrannten Vorräten, von denen etwa 1000 Sach brannten, noch altmännendes Mehl befunden, das jetzt Luftzufuhr bekam und abermals aufflammte. Die Feuerwehr mußte den Brand in etwa zweifelhafte Tätigkeit nochmals abblenden. Die Zufuhr auf den Obstmarkt ist aus allen Teilen des Bezirks nach wie vor stark. Der Markt ist nicht in der Lage, die Mengen aufzunehmen, so daß vielfach Überstand verbleibt. Die Preise haben sich gegen die Vormwoche kaum verändert. Auf dem Kellereismarkt lassen die Zufuhren nach. Es wurden heute für 50 Kilo bezahlt 2,60—2,80 RM. — Dienstagvormittag stieß an der Ecke Martin-Luther-Straße und Korbachstraße ein Lastkraftwagen mit einem Strassenbahnwagen der Linie 12 zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten. Mehrere Fahrgäste der Strassenbahn erlitten einen Nervenzusammenbruch. — Auf der Darmstädter Landstraße wurde der Dachdecker Schreiner infolge eines Reibenbruchs von seinem Motorrad geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. — In der Forsthausstraße stürzte eine Frau infolge Unvorsichtigkeit aus dem Fenster des zweiten Stocks ihrer Wohnung auf die Straße. Sie wurde dabei lebensgefährlich verletzt. — Der fessellose Kaufmann Wilhelm Hein erlitt auf der Zeil inmitten des stärksten Verkehrs einer Frau die Handtasche und lief davon. Er wurde verfolgt und von einem Polizeibeamten verhaftet.

Die Mannheimer Juwelendiebstahl verhaftet.

— Mannheim, 22. Okt. Zu dem dreifachen Einbruch in das Schaufenster eines Juwelers in der Breitenstraße meldet der Polizeibericht, daß das Auto in Wiesbaden bei Ladungsumladen aufgebrochen worden ist. Die Invasoren, drei Personen, konnten bei Erlenbach festgenommen werden.

Wiesbadens Anleihe- und Finanzpolitik.

Die Finanznot der Gemeinden. — Weitgehende kurzfristige Verschuldung. — Gesunde Vermögenslage und Liquidität der Stadt. — Gerüchte um den Nachtrags-Etat. — Die Drosselung des Anleihemarktes. — Auslandsanleihen. — Rücklage- und Anleihepolitik der Stadt. — Zinsbelastung und Projektfinanzierung. — Hilft das Reich?

Der Preussische und der Deutsche Städtetag haben sich kürzlich in Frankfurt a. M. für eine weitgehende Drosselung der Ausgaben der Gemeinden klar ausgesprochen. Jede Gemeinde müsse sich in der Aufnahme größerer Verpflichtungen die weitgehendste Beschränkung auferlegen. Abbau der Ausgaben, auch der zwangsläufigen, Sicherstellung der Verzinsung für alle Ausgaben, die beschlossen werden, keine Belastung der ordentlichen Verwaltung mit einem Zinsendienst für die Außerordentliche Verwaltung und deren Ausgaben, die im großen Ausmaß vorgezogen, aber nicht ausgeführt werden, sind Forderungen, die von jedem Kommunalpolitiker, auch den Wiesbadener Stadtverordneten, voll und ganz vertreten werden können.

Die Finanzlage Wiesbadens ist in den letzten Wochen eingehend und mehr oder weniger richtig und zutreffend erörtert worden. Daß sie sehr ernst und die Steuerkraft der Bürger erschöpft ist, wurde wiederholt zum Ausdruck gebracht. Wie in allen Städten, so bestehen in der Zeit des Kapitalmangels und der Schwierigkeiten bei der notwendigen Kapitalbildung auch für Wiesbaden demnächst bei der Beschaffung flüssiger Gelder zur Abdeckung kurzfristiger Kredite oder bei der Beschaffung entsprechender langfristiger Anleihen. Die kurzfristigen Kredite haben, wie in allen Städten, ein beträchtliches Ausmaß angenommen, das ein Drängen der Bankinstitute, die in der Zeit der weitgehendsten Kapitalverknappungen und augenblicklichen Kapitalanforderungen mit wenigen Millionen flüssigen Geldes rechnen müssen, verständlich erscheint. Wiesbaden ist bei einer außerordentlich günstigen Vermögenslage und bei einer nur geringen langfristigen Anleiheverschuldung im Augenblick mit 11 bis 12 Millionen kurzfristiger, größtenteils seitens der Landesbank gewährter Kredite belastet, denen eine genehmigte Anleihe von 11 Millionen gegenübersteht. Die Unterbringung einer größeren Anleihe erscheint im Augenblick geradezu ausgeschlossen, und die Schwierigkeit bei der Beschaffung weiterer, über diesen 11-Millionenkredit hinausgehender flüssiger Mittel hat zu den unverantwortlichsten Gerüchten geführt, denen im Interesse des Ansehens der Stadt entgegengetreten werden muß. Es erscheint begreiflich, daß die seitens des Stadtkämmerers geplante Vorlage eines Nachtrags-Etats auf Ablehnung in den weitesten Kreisen gestoßen ist. Es kann darüber heute kein Zweifel bestehen, daß, wie wir kürzlich schon ausführten, mit Steuererhöhungen und Steigerung der Tarife kein finanzielles Mehr in der Kasse erzielt werden kann. Seitens der Wirtschaft können kaum die augenblicklichen Steuern ausgebaut werden, und die Außenstände und Stundungsgesuche steigern sich in einem ungeheuren Ausmaß. Heute sind schon mehr als 15-Millionen-Steuerrückstände aus dem ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1929 zu verzeichnen. Auch die Außenstände der Werke nehmen ein beträchtliches Ausmaß an, das über 1 Million hinausgeht. Die Wirtschaftslage und Konjunktur gerade in der Kurinflation ist in den letzten sechs Monaten derart schlecht gewesen, daß selbst die größeren Unternehmen mit den Steuern in Rückstand kommen. Die bei Zahlungshemmnissen der Unternehmen vorgenommenen Eintragungen von Sicherstellungspfandbriefen der Stadt wohl die Außenstände, machen die Kommune bei Ausbleiben der Steuer-einnahmen vermögensrechtlich zu einem noch größeren Besitzer immobilien Vermögens, fördern aber die erforderliche laufende Liquidität unter keinen Umständen und bringen die Stadt in unangenehme Situationen. Um so mehr aber müssen alle Gerüchte über Rassenwierigkeiten zurückgewiesen werden; die laufenden finanziellen Verbindlichkeiten können und werden von der Stadt erfüllt werden. Anderslautende Behauptungen bringen nur Unruhe und weitere Unsicherheit in die so schwer ringende Wiesbadener Wirtschaft. Es muß darauf hingewiesen werden, daß im äußersten Fall die Abführung der Staats- und Reichssteuern eingestellt bzw. hinausgeschoben werden könnte. Diese Möglichkeit erscheint um so mehr erwähnenswerter, als ja bekanntlich Millionen-Steuerrückstände, aus Wiesbaden aufgebracht, nach Berlin abgeliefert werden müssen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß seitens der verantwortlichen Kreise der Stadtverwaltung mit allem Ernst, aber auch mit aller Ruhe die Dinge beurteilt werden und alle erforderlichen Schritte unternommen worden sind. Von einem Nachtrags-Etat als einer derartigen Maßnahme ist gesprochen worden. In der Presse ist die Erhöhung der Gewerbesteuer, als im Nachtrags-Etat vorgesehen, erwähnt worden. Dergleichen Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer ist nicht in Vorlage gebracht worden. Man hat wohl in verschiedenen Sitzungen eine Erhöhung der Tarife, so insbesondere des Gaspreises, und eine erhebliche Erhöhung der Grundvermögenssteuer und damit eine mehrprozentige Erhöhung der Miete erörtert, doch sind bis jetzt alle Vorschläge des Kämmerers von den Parteien abgelehnt worden. Von allen Seiten sind die geplanten Erhöhungen mit Rücksicht auf die erschöpfte Steuerkraft und die vorstehend erwähnten Rückstände als zur Behebung der Schwierigkeiten und Besserung der Finanzlage ungeeignete Mittel angesehen worden. Man hat auf das nachdrücklichste einen Druck auf das Reich veranlaßt. Die schon seit Jahren befürwortete und auch in Aussicht gestellte Unterstützung des Reiches muß nun endlich Wirklichkeit werden. Wenn auch die äußerst schwierige Lage der Reichsfinanzen nicht verkannt werden soll, so muß doch bedauert werden, daß bisher alle Bemühungen Wiesbadens, selbst die neuerdings erfolgte Intervention des Oberpräsidenten in Kassel, bei den Berliner Zentralstellen erfolglos geblieben sind. Die aus irgendwelchen unerforschlichen Gründen äußerst ablehnende Haltung und

die in den letzten Jahren erfolgte Beschränkung des kommunalen Kredits und der kommunalen Anleihepolitik, die sich gerade für Wiesbaden als äußerst prekär erwiesen hat, müssen auf das allerhöchste verurteilt werden. Die Beschränkung der Freiheit der kommunalen Anleihepolitik hat sich auch bei dem Versuch der Unterbringung größerer Wiesbadener Anleihen in weitgehendstem Maß störend bemerkbar gemacht.

Jedenfalls muß die Kapitalimportbremse der Privatwirtschaft gegenüber ebenso scharf angezogen werden, wie gegenüber der öffentlichen Hand. Heute ist die ganze Kontrolle einseitig gegen den Kredit der öffentlichen Körperschaften in Bewegung gesetzt worden. Man erlebt heute das Schauspiel, daß Wiesbaden keine genehmigte Anleihe im Ausland nicht herausbringen kann, und im Innern von privaten Banken für Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite mit horrenden Zinsen belastet wird. Man hat in den letzten Monaten als wesentlichen Grund für die Abkürzung der Gemeinden von dem Auslandsmarkt stets die Erziehung zur Sparlichkeit angegeben und die Behauptung aufgestellt, daß sich die Städte der schwierigen finanziellen Lage Deutschlands nicht bewußt seien und die sparsame Verwendung der Mittel vermissen ließen. Hier muß aber unter allen Umständen die Tatsache festgehalten werden, daß Wiesbaden in den letzten drei Jahren in einem ganz ausgedehnten Maße Arbeiten aufbringende Befürwortung der Reichsregierung in Angriff genommen hat, in erster Linie deshalb, um durch eine einigermassen größere Beschäftigung der Massen der Arbeitslosen den Wohlfahrts-Etat, wenn auch nur um einen geringen Betrag, zu entlasten. Man hat für die Gemeinden und auch für Wiesbaden die Auslandsanleihe verhindert, ohne die zwangsläufigen Ausgaben zu sparen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, das zurzeit nur unter den allergrößten Schwierigkeiten der entsprechenden Kapitalbedarf auf dem Inlandsmarkt befriedigt, und der Kapitalbedarf bzw. der schwebende Kapitalfehlbetrag der öffentlichen Hand auf Umwegen von der Privatwirtschaft, allerdings zu weit ungünstigeren Bedingungen, herein geholt wird. Die beratende und regulierende Tätigkeit der Beratungsstelle hat ohne Zweifel zu einer gewissen Senkung der Gesamtzinsbelastung geführt. Die Städte, und auch Wiesbaden, müssen aber in eine schwierige Lage bei der Erfüllung wichtiger Aufgaben kommen, wenn ihnen die Anleihemärkte weiter verschlossen sind, wenn sie bei 10 v. H. kein Geld bekommen. Je mehr Zurückhaltung selbstverständlich geübt wird, desto eher wird für die dringendsten Bedürfnisse Geld zur Verfügung stehen. Das meiste Unheil hat in den letzten Monaten der Begriff der Produktivität der Anleihen angerichtet, den man immer wieder als erste Voraussetzung für die Genehmigung durch die Kontrollstelle feststellen zu müssen glaubte. In der Hauptsache ist man scheinbar von der Vorstellung beherrscht gewesen und noch beherrscht, daß eine Anleihe nur dann produktiv ist, wenn ihre Verwendung die städtische Wirtschaft zu gesteigerten Leistungen, Löhnungen usw. befähigt. Es erscheint sonst unverständlich, in diesem Zusammenhang aber begreiflich, daß sogen. Kredite für den Wohnungsbau abgelehnt worden sind. Bauen die deutschen Gemeinden, so auch Wiesbaden, eine Fach- und Berufsschule zur Verbesserung der Ausbildung der Arbeiter, Krankenhäuser usw. zur Beseitigung der Volksgeundheit, so sind diese Arbeiten gewiss volkswirtschaftlich produktiv, wenn auch derartige Unternehmungen privatwirtschaftlich unrentabel sind.

Die Finanzgebarung der Gemeinden, denen man in der Hauptsache die inneren Kriegslasten aufbürdet hat, ist im wesentlichen sehr unglücklich. Der ganz geringe Spielraum, den gerade hier in Wiesbaden die Wohlfahrtsausgaben noch lassen, ist nicht groß genug, um Luxusmaßnahmen durchzuführen. Man kann ruhig zugeben, daß in Einzelfällen auch Wiesbaden, verführt durch eine stets annehmbare Liquidität, etwas aus dem Vollen geschöpft hat. Andererseits hat der unabsehbare außerordentliche Bedarf der Gemeinde, da der Inlandsmarkt in den letzten Jahren völlig versagt hat, zu kurzfristiger Verschuldung gezwungen und sie damit zu erheblich höheren und sich stets noch steigenden Zinsaufwendungen belastet. Zinsaufwendungen, die höher sind, als sie an die Auslandsanleihen bei einer langfristigen Verschuldung hätte zahlen müssen. Dieser Vorgang hat natürlich der an und für sich sehr wünschenswerten Zinsermäßigung für die Inlandsanleihen in stärkerem Maße entgegengegewirkt. Es ist aber andererseits ein offenes Geheimnis, daß es in Wirklichkeit doch wieder Auslandsanleihen waren, die man den Städten zur Verfügung stellte. Beruhen doch selbst die letzten Zeichnungserfolge der kommunalen Inlandsanleihen, entgegen allen Vereinbarungen mit den fraglichen Abnahmefonten, nur darauf, daß man sich in einem ganz bedeutenden Maße an den ausländischen Markt gewandt hat. Dies beweisen deutlich die Vorgänge bei der Zeichnung der letzten Wiesbadener und Breslauer Anleihe. Die Anleihen-drosselung hat aber auch dazu geführt, daß man vielfach gezwungen war, außerordentliche Ausgaben aus dem ordentlichen Haushalt zu finanzieren, was naturgemäß die von der Wirtschaft so lebhaft geforderte Senkung der kommunalen Tarife und Abgaben völlig unmöglich gemacht hat.

In den letzten Tagen hat die Reichsregierung vorläufig die Ausschüttung von 10 Millionen für das besetzte Gebiet beschlossen, ein ganz geringfügiger Betrag allein gegenüber den berechtigten Forderungen Wiesbadens. Es muß unbedingt gefordert werden, daß Wiesbaden in aller Kürze ein größerer Betrag zur Überwindung der augenblicklichen Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt wird.

rechte Arm fast vollständig abgeschlagen. Außerdem erlitt er mehrere Rippenbrüche und sonstige Verletzungen. Der Verunglückte wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

— Hockheim a. M., 22. Okt. Der Winger J. Hück beugte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Stadt Frankfurt a. M. — Spielende Kinder fanden in einem Steinbruch zwischen hier und Flörsheim einen bemerklichen Mann. Ärztlicher Hilfe gelang es nicht, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen; er starb. Es handelt sich um einen 59 Jahre alten Mann aus Hockenheim, den ein schweres körperliches Leiden veranlaßte, sich zu vergiften.

— Aus dem Main-Taunus-Kreis, 22. Okt. Ende dieses Monats wird der Unterricht an den Mädchenfortbildungsschulen des Main-Taunus-Kreises wieder aufgenommen und zwar in Flörsheim, Hockheim und Weilbach. Die schulpflichtigen Mädchen von Widen gehen nach Flörsheim, die

— Bad Schwalbach, 22. Okt. Die hiesige Volksschule war seither mit der Mittelschule vereinigt und stand mit derselben unter einer Leitung. Nunmehr wurden beide Schulen getrennt. Die Leitung der Mittelschule bleibt in Händen des jetzigen Direktors, während die Leitung der Volksschule Seminaroberlehrer Lachner aus Leipzig übernommen hat. Letzterer wurde dieser Tage durch Schulrat Winter in Gegenwart des Magistrats und der Schuldeputation in sein Amt eingeführt. — Am Samstag wurden die hiesigen staatlichen Badehäuser und Bännen geschlossen und damit die diesjährige Saison beendet.

— Mainz, 23. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in den Werken der Maschinenfabrik Augsburg-Rürnberg. Werk Gustavsburg. Ein mehrere Zentner schwerer Schiffsanker stürzte um und begrub einen gerade vorübergehenden 21jährigen Schlosser J. Becker aus Kottheim unter sich. Dem Unglücklichen wurde der

von Diebenbergen und Eddersheim nach Weilbach. Schulpflichtig sind alle diejenigen Mädchen, die Ostern 1929 aus der Schule entlassen wurden, für die Zeit bis zum 31. März 1930. Die Unterrichtszeit beträgt wöchentlich 5 Stunden.

!! Eltville i. Rhg., 22. Okt. Über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Waldeck u. Co., Seifellerei, in Eltville, ferner über das Vermögen des Kaufmanns Franz Waldeck in Niederwalluf, Inhaber der Firma Jakob Phil. Waldeck u. Söhne, Wein- und Obsthandlung, in Niederwalluf, ist das Konkursverfahren eröffnet worden, nachdem das Gericht die beantragte Eröffnung des Konkursverfahrens zur Abwendung des Konkurses abgelehnt hat. Rechtsanwalt Hill in Eltville wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1929 bei Gericht anzumelden.

!! Kiedrich i. Rhg., 22. Okt. Der Kreisverband II, Rheingau, des Rast. Feuerwehrverbandes hielt hier seine Herbsttagung ab, der eine Schul- und Sturmübung der Feuert. Feuerwehr Kiedrich unter Leitung ihres Kommandanten Wackelhan vorausging, die in allen Teilen äußerst erfrucht verlief. Über 100 Kameraden des Bezirks hatten sich eingefunden. Als Ort der Herbsttagung wurde Dattenheim bestimmt. In Erweiterung eines früheren Beschlusses, in Not geratenen Kameraden eine Unterstützung durch die Kreisverbandskasse zukommen zu lassen, wurde bestimmt, daß der jeweilige Kreisverbandsvorsitzende einen Betrag bis zu 20 M. verausgaben darf.

m. Ridesheim i. Rhg., 22. Okt. Die Niederwaldbahn hat ihren Betrieb für dieses Jahr stillgelegt. Sie beförderte im letzten Sommer 290 000 Personen. Im Vorjahre betrug die Zahl 314 800.

m. Oberlahnstein, 22. Okt. Prälat Mag. M. Müller-Oberlahnstein vollendete gestern sein 80. Lebensjahr. Nach 30 Jahre lang wirkt er in unserer Gemeinde. Ihm ist es zu danken, daß Oberlahnstein die Kriegergedächtniskapelle besitzt. Der Jubilär wurde in Ridesheim geboren und am 7. März 1874 zum Priester geweiht. In Kiedrich wirkte er dann als Lehrer an der Choral- und als Organist am Chorist. Seine ersten Priesterjahre flielen in die aufregende Zeit des Kulturkampfes. Im Jahre 1884 wurde er Kaplan an der Liebfrauenkirche in Frankfurt a. M., dortselbst leitete er auch den großen Gesellenverein. Nachdem er dann als Kaplan nach Montabaur gekommen war, erhielt er im Jahre 1888 die Pfarrstelle in Seel- und Wietraut (Kreis Wehrburg). Hier übernahm er im Jahre 1894 die amtliche Schulaufsicht des Kreises und wurde im Jahre 1897 Dekan des Landkapitels Kennerod. Im Jahre 1901 erhielt er dann die Pfarrstelle in Oberlahnstein.

m. Uffel a. Rh., 22. Okt. Ein Auto aus Koblenz erlitt auf der Straße bei Rasbach einen schweren Unfall. Ein Hund lief plötzlich über die Straße und kam unter den Wagen. Er wurde zwischen die Steuerung geklemmt, wodurch der Führer die Gewalt über das Auto verlor. Dieses fuhr die steile Schuttmauer der Eisenbahn hinauf und kippte um. Die beiden Insassen gerieten unter den Wagen, wurden aber nicht verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

x. Bad Ems, 22. Okt. Auch das französische Übergabekommando hat nunmehr Bad Ems verlassen. Was mit den Kasernen geschieht, ist noch nicht bekannt.

= Nassau a. d. R., 22. Okt. Die seit 15 Jahren, seit Errichtung des neuen Gotteshauses, nicht mehr benutzte und seitdem dem Verfall geweihte über 200 Jahre alte Kapelle des Bergdörchens Soelbach soll jetzt wieder instand gesetzt und als Vereinshaus ausgebaut werden. Ihre Einrichtung ist seinerzeit größtenteils für die neue Kirche verwendet worden. In den Jahren des Verfalls hat besonders der Turm, früher die Herde des Dorfes, stark gelitten; sein Dach ist ganz durchgefallen. 1918/19 diente das Gebäude als Lagerhaus für Getreide. Jetzt wird Holz darin aufbewahrt. Die Patres des bekannten Klosters Arnstein werden bei der Wiederherstellung behilflich sein. — Die Stadtorbundenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Errichtung einer Stützmauer am Wege nach Unterguldenau im Kostenbetrage von 4950 RM. Der Erlös einer Ordnung betr. die Erhebung von Bauabnahmegebühren wurde nach der Magistratsvorlage beschlossen. Der Baukosten und Kulturplan für 1930 wurde genehmigt. Polizeihauptmannmeister Paul wurde zum Polizeimeister ernannt mit Erhöhung der Bezüge nach Gruppe 6. Für das Pumpwerk der Wasserversorgungsanlage wurde ein Grundstück von den Vereinigten Stahlwerken für 4180 RM. erworben. Für die Siedler der Rastbachsiedlung wurde Übernahme der Bürgschaft für Teile der ersten Teilung Landesbankhypothek beschlossen. Die Anleihebeschlüsse a) 36 368,60 RM. für Wasserwerk, b) 15 000 RM. für Sapothehen und c) 5270,58 RM. für den „Führer von Nassau“ wurden redaktionell berichtigt. Der Ankauf des früheren Unionkellers mit Gebäuden für 15 000 RM. wurde genehmigt. Die Stadtratsrechnung für 1928 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 617 305 RM. festgestellt, dem Stadtratsmeister Entlastung erteilt.

m. Limburg a. d. R., 22. Okt. Die Stadtverordneten trafen zum letzten Mal vor der Wahl zusammen. Die Jahresrechnung für 1928 beträgt in Einnahme 2 962 123 M., denen an Ausgaben 2 961 354 M. entgegenstehen. Die Finanzkommission beantragte die hohen Ausgaben, die gelegentlich des Städtetages in Wiesbaden gemacht wurden. Nach einer regen Debatte wurde die Jahresrechnung angenommen. Beschlossen wurde, mit dem Domkapitel ein Grundstück, das dieses zur Neuanlage eines Friedhofes benötigt, auszutauschen. Zur Renovierung des Rathauses wurden 2100 M. zur Verfügung gestellt. Zur Wiedereinrichtung der Mädchengewerbeschule wurden 2150 M. bewilligt. Da die Schulförderzahl im Jahre 1930 bedeutend zunimmt, wurde beschlossen, die verwaiste W. evang. Lehrstelle wieder zu besetzen. Genehmigt wurde ein Zusatzkredit von 13 750 M. für den Klosterrückbau. Bei der Kassauischen Sparkasse einen Kontokorrentkredit in Höhe von 50 000 M. für die Stadt einzurufen. Als Beisitzer und deren Vertreter im städtischen Mietvereinsamt wurden gewählt: Süßinger, Rehr, Zell, Reuter, Müller, Busch, Schäfer und Hensler. Beschlossen wurde, die Märkte zu verlegen. — Der Kassauische Landesverband wird seine 5. Geflügelsschau vom 5. bis 9. Dezember in Nied veranlassen. Die Geflügelzüchtervereinsung Limburg beschloß in ihrer letzten Versammlung, alle Vorbereitungen zum Gelingen der Schau zu treffen. Die Ausstellung findet unter Leitung des Kleintierzuchtvereins Nied statt; den Vorsitz führt Reichsbahnpräsident Martin.

m. Ransbach (Westerwald), 22. Okt. An der Kurve nach Wogendorf rannten zwei Motorradfahrer in voller Wucht gegeneinander. Die beiden Maschinen wurden vollständig zerstört. Der eine Fahrer wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der andere Fahrer, der noch einen kleinen Jungen auf dem Sozius hatte, war sofort tot. Der Junge kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Sport.

Handball in der D. S. B.

In der süddeutschen Bezirksliga war es am Sonntag verhältnismäßig ruhig. In den meisten Gruppen kamen nur wenige Nachhütgehefte der Vorrunde zum Austrag. Eine Ausnahme bildete die Gruppe Saar, wo der Kampf erst richtig einfiel. S. u. S.-Bgg. Saarlouis besiegte den Polizei-SB. Trier 3:1. Sportfreunde Saarlouis-Roden unterlagen dem FK. Saarbrücken 3:5, und SB. 05 Trier behielt über Sportfreunde Saarbrücken mit 4:1 die Oberhand. In der Pfalz endete das Vorrundentreffen zwischen VfR. und FB. Kaiserslautern mit 5:3 zugunsten des VfR. In der Gruppe Rhein liegt in der einen Abteilung Rhönig Mannheim nach einem knappen 1:0 gegen die Mannheimer TG. wieder allein an der Spitze. FK. 1908 Mannheim schaffte sich durch einen unerwartet hohen Sieg (9:1) über FB. Frankenthal auf den zweiten Platz vor, und die schlecht vom Start gekommene SG. 03 Ludwigshafen errang mit einem 1:0 gegen die Sp.-Bgg. 07 Mannheim, die nun am Ende steht, Anschluß an das Mittelfeld. In der anderen Abteilung rüdte Pfalz Ludwigshafen, die SB. Waldhof 5:1 schlug, zu dem führenden VfR. Mannheim auf. In Württemberg wiesen die unbesiegten Stuttgarter Riders den Angriff des Tabellenweiten, Sp.-Bgg. Tübingen, mit 4:1 sicher ab. In Nordhaver übernahm der 1. FC. Nürnberg nach einem 13:0-Sieg über den Eigenenling ASV. Nürnberg die Spitze vor der mit einem Spiel im Rückstand liegenden Sp.-Bgg. Fürth. Der bisher an dritter Stelle stehende FK. Bayreuth ließ sich mit 0:1 auf eigenem Platz von den Nürnberger Polizisten aus diesem Rang verdrängen. In Südbayern gewann SK. 1860 München mit 9:7 gegen die Ulmer Schwaben.

Leichtathletik.

Glänzender Abschluß der Ostasienfahrt.

Auch der zweite Tag des Sportfestes in Münden brachte den Deutschen schöne Erfolge. Wegner stellte mit 4,02 im Stabhochsprung einen neuen deutschen Rekord auf und verwandte sich dabei an seinem japanischen Bewinger Nishida, der bei 3,95 Meter ausstieg. Eldraher gewann die 100 Meter in 10,5 Sek. vor dem chinesischen Studenten Liu, der mit 10,7 Sek. eine neue Landeshochleistung erreichte. Trochbas siegte über 110-Meter-Hürden in 13,3 Sek., Storz holte sich die 400 Meter in 51,1 Sek. Dr. Belker blieb in der langen Hürdenstrecke mit 57,8 Sek. siegreich. Sitzfeld behauptete sich im Diskuswerfen mit 43,04 Meter. Köhlermann erreichte im Weitsprung 7,42 Meter, mußte sich aber trotz dieser guten Leistung dem Japaner Nambu beugen, der auf 7,53 Meter kam. Eine 8x100-Meterstaffel gewannen die Deutschen in 1:29,5 Min. mit 25 Meter Vorsprung vor den Japanern und den noch weiter zurückliegenden Chinesen. Abends waren unsere Leichtathleten bei dem Marjhall Tchangkaifschel zu Gast, wo bei dem Bankett herzliche Worte über die sportlichen und menschlichen Beziehungen der beiden Nationen gewechselt wurden. Am 28. Oktober reist der größte Teil der Mannschaft von Madinostol aus wieder mit der sibirischen Bahn zurück. Walzer, Malles und Böcher benutzen das Seewege über Indien. Dr. Belker schließt noch eine längere Studienreise durch China, die Philippinen und Australien an, bei der er gelegentlich auch an den Start gehen wird.

Einen neuen Frauenweltrekord im Speer werfen stellte mit 39,904 Meter Frä. Höbl-Innsbruck auf. Bisher hielt Frä. Hargaus-Lübeck die Bestleistung mit 35,39 Meter.

*** Turngau Süd-Nassau.** Der Vorstand des Turngaues Süd-Nassau hielt am Sonntagfrüh in der Turnhalle zu Kiedrich eine Gau-Vorstandssitzung ab, in welcher unter Leitung des 2. Gauvertreter, Vordirektor Wöhrle-Biebrich, Richtlinien für das kommende Turnjahr besprochen wurden. Weiterhin wurde über die Ausgestaltung des diesjährigen Herbst-Gautages beraten, der am ersten Sonntag im Dezember in Erbach i. Rhg. stattfinden soll. Über „Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendbewegung“ spricht Gau-Jugendwart Weber-Schwalbach. Eine Anzahl Anträge der Gauvereine auf Verleihung von Gau-, Kreis- und D.L.-Ehrenbüchern wurde genehmigt. — In der Turnhalle des Ld. Biebrich fand am Sonntag das diesjährige Gau-Frauenturnen des Turngaues Süd-Nassau statt. Um 9 Uhr früh hielt Gau-Frauenturnwart Krumm-Wiesbaden eine Frauenturnschule für die Leiter und Leiterinnen der Frauenabteilungen des Gaues ab, bei welcher Übungsmethoden neuerlicher Körperkultur für Frauenabteilungen, Turnen und Volkstänze gelehrt und für das kommende Turnjahr eingeübt wurden. Etwa 75 Turnerinnen aus allen Teilen des Gaues nahmen an dieser Turnschule teil. Der Nachmittag war zum Gau-Frauen-Schau- und Wettkampfen angesetzt, der einen Einblick in das immer mehr sich dahndrehende Frauenturnwesen gegeben hat. Die besten Frauenabteilungen aus Wiesbaden, Biebrich, Schierstein und Ridesheim zeigten rhythmisch-gymnastische Freiübungen, Handgeräteübungen, neuzeitliche Körperkultur, Turnen an den Geräten und Volkstänze.

*** Hohen.** Die Vorrundenspiele um den Hohen-Silberfeld endeten mit Siegen von Süd, Mitteldeutschland und Berlin. In Nürnberg schlug der Süden Süddeutschland verdient mit 5:1 (2:1) Loren, wobei der süddeutsche Mittelfürer Theo Haag wieder seine internationale Klasse bewies. Westdeutschland unterlag in Essen überraschend der mitteldeutschen Vertretung 1:2 (0:2), während Berlin erwartungsgemäß über Norddeutschland glatt 3:0 siegte. Auf Grund der Erfahrungen, die der Hohen-Silberfeldausch auf diesen Spielen sammelte, wurde die deutsche Ländermannschaft für den am 27. Oktober in Hamburg stattfindenden Länderkampf gegen Dänemark wie folgt bestimmt: Tor: Linke, SB. 92 Berlin; Verteidigung: Vieckfeld-Hardestein, Wölfe-Hannover; Halbfeld: Rummel-Brandenburg, Theo Haag-SK. 1880 Frankfurt, Zander-SB. 92 Berlin; Angriff: Melis-SB. 92 Berlin, Müller-SB. Berlin, Böge und Scherbach-SB. 92 Berlin, Wollner-Weigis. — Sonntagsergebnisse: Blau-Weiß Alschaffenburg — Griesheim-Elektron 2:2; Döchter SK. — T. u. S. Gem. Höchst 2:1; SK. 1880 Frankfurt — T. 1846 Heidelberg 6:0; Rot-Weiß Frankfurt — FK. Kreuznach 0:3; Eintracht Frankfurt — Limburger SK. 1:2; Domburger SK. — T. Alschaffenburg 3:1; 1. FK. Nürnberg — S. Gei. Nürnberg 2:1.

*** Krad.** Das Repräsentativspiel Mainzkreis — Redarkreis in Frankfurt a. M. endete zur großen Überraschung mit einem 17:3-Siege der Maindrettung, die eine erstaunlich gute Gesamtleistung vollbrachte. Weitere Ergebnisse: Bayern München — Wader München 14:0, gleichfalls eine Überraschung. Norddeutschland: Viktoria Hannover — Döthen 27:0; Schwalbe — VfR. Hannover 8:0; Odn — Hannover 78 3:0; SK. Linde — Germania 3:6; DKA — Reddingen 08 3:12.

*** Schach.** Am Sonntag wurde die vorher abgebrochene 16. Partie des Kampfes um die Weltmeisterschaft wieder

aufgenommen. Da Dr. Aliechin auf dem Damenflügel zwei Freibauern besaß, war jede Aussicht auf einen Erfolg für Bogoljubow aussichtslos. Wohl gab es noch manche interessante Wendung; nach 60 Zügen jedoch mußte sich der Herausforderer geschlagen bekennen. Stand nach der 16. Partie: Dr. Aliechin 9½, Bogoljubow 6½ Punkte.

Gerichtssaal.

Nach dem Urteil im Halsmann-Prozess.

*** Innsbruck, 22. Okt.** Der Präsident und der Schriftführer des Gerichtshofes begaben sich nach der Verkündung des Urteilspruches in die Zelle Halsmanns und teilten ihm das Urteil mit. Halsmann nahm das Urteil gefaßt entgegen. Er meinte bloß, er wisse, daß er in diesem Lande keine Gerechtigkeit finden werde. Die beiden Verteidiger Halsmanns erklärten, daß sie nach wie vor von seiner Unschuld überzeugt seien. Halsmann hat das von seinen Verteidigern beabsichtigte Gnadengesuch abgelehnt und erklärt, selbst wenn er 20 Jahre sitzen müsse, werde er sich nicht begnadigen lassen, da er nicht mit dem Stigma eines Vätermörders in die Welt hinausgehen wolle.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. In Flörsheim a. M. hatte der Heinrich S. ungefähr acht Wochen lang Brandwein heimlich hergestellt, nachdem er in Eppstein in größerer Menge gebrannt und wegen dieser Verfehlung vier Wochen Gefängnis erhalten hatte. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen des Flörsheimer Falles aus §§ 119, 120 und 121 des Brandweinmonopolgesetzes zu 14 Tagen Gefängnis und 891 RM. Geldstrafe, sowie zu einer Verlehrsstrafe von 285 RM. Ferner wurde auf Einziehung der Brenngeräte erkannt. Der Kupferfahndler Hermann J. aus Büttelborn in Döhlen, der die verbotenen Brenngeräte hergestellt hatte, erhielt eine Ordnungsstrafe von 200 RM. — In verschiedenen Straßen hatte der Schlosser F. von hier nachts auf den Bürgersteigen Aufschriften politischer Art mit Farbe geschrieben, ebenso die Wände des Wägenhauses in der Schwalbacher Straße und die anderer Häuser beschmiert. F. wurde dabei abgefaßt und wegen Sachbeschädigung angeklagt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat. — Ein Wäschevertreter vergriff sich in Not geraten, an vereinnahmten Geldern und verbrauchte 426 RM. für sich. Wegen Unterschlagung erhielt er vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten mit Strafschub unter der Bedingung, daß er innerhalb der Bewährungsfrist den unterschlagenen Betrag der Firma zurückerstatet.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Der Schachtmeister Frick A. aus Niederrhein, in Höchst damals wohnhaft, war wegen Betrugs beim Ankauf von Futtermitteln vom Schöffengericht Höchst a. M. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, und die Große Strafkammer setzte die Strafe auf zehn Monate Gefängnis herab.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Einen Gewerbeschein zum Handel mit Schuhen, Kurz- und Galanteriewaren besaß der Händler S. von hier. S. züchtete nebenbei auch Hunde und brachte diese beim Hausieren an den Mann. Bei einer Kontrolle wurde festgestellt, daß er anmeldepflichtige Hunde besaß und erhielt einen Strafbefehl über 50 RM. Gegen diesen legte er Einspruch ein mit der Begründung, Hunde seien Ware, Schmirgel, Garn, Wolle seien auch Waren. Dieser Ausführung folgte das Gericht nicht, setzte aber, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Hausierers, die Strafe auf 15 RM. herab. — Na 38 Pfund Bohnen, die sie auf Aedern, wo sie nicht geerntet hatten, wurden zwei Händler aus Erbenheim in der dortigen Gemarkung angefaßt. Wegen dieses Diebstahls erhielten sie vom Amtsgericht 30 RM. Geldstrafe. — Der Polizeiverordnung zuwider hatte ein Bäckermeister seine Brötchen vor 7 Uhr morgens austragen lassen. Er erhielt einen Strafbefehl, gegen den er aber Einspruch erhob. Das Amtsgericht erkannte den Meister für schuldig und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 10 RM.

*** Revision im Frankfurter Fall Schück.** Gegen das von Frankfurter Schwurgericht gefällte freisprechende Erkenntnis gegen den Gärtner und Nationalsozialisten Schück hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Der Fall wird also das Reichsgericht beschäftigen.

Bernehmungen in der Sklaref-Angelegenheit.

Nachdem am Montag die Vernehmung des aus der SPD. ausgeschlossenen Stadtrates Gabel abgeschlossen worden ist, vernahm die Staatsanwaltschaft am Dienstag vormittag den ebenfalls aus der SPD. ausgeschlossenen Stadtrat Degener. Die Vernehmungen erstrecken sich hauptsächlich auf die Frage, ob Degener von den Sklarefs irgend welche Zuwendungen oder Vermögensvorteile erhalten hat, die geeignet wären, ihn in seinen Dienstobligationen zugunsten der drei Gebrüder zu beeinflussen. Der Untersuchungskommission für die Disziplinarverfahren gegen die drei Stadtdirektoren ist zu der Vernehmung der Sklarefs übergegangen, die unter Bewachung von Moabit ins Oberpräsidium nach Charlottenburg transportiert worden sind.

Die Aussage der städtischen Beamten freigegeben.

Als derzeitiger Magistratsdirigent hat Bürgermeister Scholz in der Strafsache gegen Sklaref und Genossen allen Beamten der Berliner städtischen Zentralverwaltung durch Rundverfügung die Genehmigung erteilt, vor allen Strafverfolgungsbehörden auszusagen. Ebenso sind die Bürgermeister der Bezirksämter ersucht worden, den Bezirkebeamten dieselbe Genehmigung zu erteilen.

Fälschungen noch in den letzten Tagen.

Während der staatsanwaltlichen Vernehmungen am Montag stellte sich heraus, daß eine der bisher beschuldigten beamteten Personen durch schriftliche Unterlagen dargetan konnte, daß die Verfehlungen, die man ihr zur Last legte, von ihr nicht begangen worden seien, bzw. daß sich der Sachverhalt erheblich anders, als man bisher angenommen hatte, darstellte. Diese beigebrachten Dokumente sind nun von der Staatsanwaltschaft im Laufe der letzten Tage eingehend geprüft worden. Es ergab sich der dringende Verdacht, daß mit diesen Papieren etwas nicht in Ordnung sei und daß die beigebrachten Beweismittel gefälscht seien. Um diesen Verdacht endgültig zu klären, hat daraufhin die Staatsanwaltschaft in den Wohnungen der beschuldigten Beamten Sklaref und bei den nächsten Verwandten eine überraschende und gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Es ergab sich, daß die „Vossische Zeitung“ zufolge, daß bestimmte Dokumente anstalt in amtlichen Räumen in der Wohnung der Sklarefs beigebracht worden sind. Es ergab sich weiter, daß diese Schriftstücke, die dem Augenschein nach schon sehr alt waren,

Die heutige Ausgabe umfasst 11 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Alt-Rassau“ 97.
Verantwortliche für Politik und Bande: J. D. S. G. Sander; 10. Unterhalt.
Sachverständigen und dem übrigen Schreibe: J. G. Sander; 10. Unterhalt.
Kasseler, S. Dornau, ähnlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der F. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Es gibt anscheinend immer noch Verlobte

und andere Möbel-Interessenten, die der Ansicht sind

Zimmer-Einrichtungen in der Preislage von 800 bis 1400 Rm. führe man nicht in Häusern ersten Ranges.

Dieser Irrtum sei hiermit aufgeklärt!

Das führende und größte Haus Wiesbadens, die Fa. Moritz Herz & Cie., Friedrichstraße 38, bringt gerade in dieser Preislage künstlerisch u. qualitativ Außerordentliches.

Ausstellung von ca. 150 komplett eingerichteten Musterzimmern.

2248

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 25. Oktober 1929

vormittags 9.30 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungssale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände:

- 1 herrschaftl. sehr eleg. Mahagoni-Speisezimmer-Einrichtung mit Bronzebeschlag (franz. Fabrikat), best. aus: Büfett mit Vitrinenaufbau, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen;
- 1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung (sehr geschätzt), best. aus: Büfett, Auszugstisch, 4 Stühlen mit Leder;
- 1 mod. Eichen-Büfett mit dazu pass. Kredenz;
- 1 jap. Damenzimmer, best. aus: Schreibtisch, Sofa, 2 Sessel, 2 Stühlen, 2 Hockern, Teetisch, Etageren, Gedeckere und Büstenständer;
- 1 Eiche-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: zwei Betten, 2 Stühle, Spiegel, 2 Nachtschränke m. Marmor;
- 1 weiß lack. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, 2 Stühle, Spiegel, 2 Nachtschränke m. Marmor;
- 1 sehr gutes Leder-Sofa mit Daunentüllchen;
- 1 moderne Küchen-Einrichtung, best. aus: Küchenschrank mit Aufsatz, Anrichte mit Aufsatz, Tisch, 2 Stühlen;
- 1 prachtvolle reichgeschmückte Leuchte (2 Meter), pass. für viele;
- 1 Goldgarnitur, best. aus: Tisch mit Marmorplatte, 2 Sessel mit Seidenbezug;
- 1 Silbernes Kaffee-Service, 1 mod. silberner Veltedolken (231 Teile 11 500 g), silberne Einzelbesteck, silb. Gemüschkellen, silb. Gebäckschalen, silb. Schreibzettelgarnitur;
- 1 Damen-Perfumer-Mantel mit Pelzfragen, 1 Herr.-Gepäck mit Bismutlutter und australischem Doppelmantel;
- 1 sehr eleg. Kirschbaum-Ausstell-Vitrine, Mahagoni-Vitrine, Kirschbaum-Büfett, Eichen-Bücherregal, Kirschbaum-Vertiko, Damen-Schreibtisch, 2 Eichen-Auszugstische, 2 andere Tische, Leder- und Rohrstühle, Schreibstisch mit Leder, Eichen-Standuhr, 2 Stühle, 10 ein- und zweistöhr. Kubb., u. lack. Kleiderhaken, Wandschrank m. Spiegel, Trüffelteller, Metall- und andere Betten, Federbetten, Sofas, Chaiselongues, Badensessel, Spiegel, japan. Parasent, verstellbare Nähmaschine, Mah.- und Eichen-Schrankgrammophon, Herren-Fahrrad, elektr. Lüfter und Lampen, jap. Ampel, Eichen-Feistkornbelleidung, sehr schöne Brunnentafeln (Dresden, Meissen, Sevres, Ludwigsburg, Japan), Porzellan-Gruppen, 20 sehr schöne Bronze-Gruppen und -Figuren, silb. und versilberte Gebrauchsgegenstände, große Anzahl Gemälde und andere Silber, 100 sehr gut erhaltene Bücher (Klassiker), in Leder gebunden, Teppiche, Perser Brücken, Kettin, Geige, sehr gute Schreibmaschine, Damenwäse, emaill. Badewanne, Gasheizofen („Prometheus“), Zimmerheizofen, emaill. Küchenherd, Kartoffelkessel, Telefonschleife, Badofen für Konditor, 1 Ausstelltheke mit Glasvitrine

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestichtigung: Donnerstag nachmittag während den Geschäftskunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beidseitig u. öffentl. angestellter Auktionator
6 Luisenstraße 6. Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047.

— Vornehmer Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, einz. Möbeln, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

M. STILLGER

Gegründet 1858

Häfnergasse 16

Ältestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platze

Größte Auswahl in Geschenkartikeln.

— Brautausstattungen —

Versand nach allen Orten.

1887

Für die Dame:

Jackenkleider

Mäntel

Reitkleider

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderei

Gasverdichteranlagen.

Die Aufstellung von Gasverdichteranlagen ist an bestimmte Vorarbeiten gebunden, die in den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 44 vom 23. d. M. veröffentlicht sind.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1929.

Der Magistrat.

Bubifopf

Behandlung, Haar schneiden, Ondulieren, Kopfwaschen, Haarfarben, Bill. Preise, Vorteilhafte Abrechnung.

J. Ramponi, Goldgasse 12

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale:
Moritzstr. 28
TEL. 27590

Filiale:
Wörthstr. 24
TEL. 22591

Donnerstag u. Freitag:

Großer Fischverkauf.

Frisch vom Fang besonders preiswert:

Lebendfr. Ostsee-Dorsch 1-3 pfd. Pfd. 35

Grüne Kieringe Pfd. 40 Bratschellfische Pfd. 35

Makrelen . . . Pfd. 50 Bratschollen . . . Pfd. 60

Lebendfr. Angelschellfische Pfd. 70

Norweger Angelschellfische Pfd. 70

besonders rein und kräftig im Geschmack.

Goldbarsch ohne Kopf 60 Seelachs ohne Kopf 60

Gr. Schellfische o. K. 60 la Cabliau o. K. 70

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Steinbutt, Heibutt, Tarbutt, Seezungen.

Limandes, Rotzungen, Merlans billigst

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, lebendfr. Bresem, Hechte, Zander, Blaufelchen.

Beste Bezugsquelle

für hiesige Gaststätten weil:

Täglich frische Zufuhr!

Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Darum kauft am Platze!

In Nr. 44 der Städt. Nachrichten vom 23. Okt. 1929 sind folgende Bedingungen veröffentlicht:

Nr.	Arbeiten	Baufstelle
49	Hof- und Gehwegbefestigung mittels Schladen-auffüllung	Baldstraße-Nord
50	Holzläune und hölzerne Einfahrtstore	Baldstraße-Nord, Baublock 2 und 4.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. d. M., 10 Uhr werde ich **Nettelbedstraße 24, hier selbst**

1 Lastkraftwagen, 1 Personenwagen, 2 Grammophone, 1 Schweißapparat, mehrere Schreibstühle, Einzelmöbel, Strümpfe und Spielsachen öffentlich meistbietend zwangsweise geg. Barzahl. verk. Beutel, Gerichtsvollzieher Fr. A. Hallgarter Straße 10.

Versteigerung

von britischen Armeekraftwagen und Erzteile

am Donnerstag, den 31. Oktober 1929, um 12 Uhr mittags beginnend, am Gutenbergplatz in Wiesbaden. Es kommen zum Ausbrot:

- 7 „Bulcan“-1½-Tonnen-Lastkraftwagen
- 5 „Grohlen“-Krankenwagen
- 5 „Triumph“-Motorräder und Erzteile
- 3 „Baurhall“-Personenwagen

meistbietend gegen Barzahlung. Die Wagen sind zu besichtigen an oben erwähnte Stelle ab 25. Oktober 1929, von 9-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags, ausgenommen Mittwoch Samstag, Sonntag.

Sämtliche Wagen und Erzteile sind kostenfrei. Der beauftragte Auktionator und beidseitige Taxator:

Wilhelm Helfrich

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.

Telephon 22941.

Sie können sich auch in der jetzigen Jahreszeit wohlfühlen

und das ständig wechselnde Übergangswetter wird Ihnen wenig schaden, wenn Sie täglich meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto

„mit dem Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas) trinken

Das Mittel ist tausendfach erprobt.

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein selbst in viel höherer Preislage erwarten kann.

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres.

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel

Moritzstraße 31

Filiale:

Telephon 22169

Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

Schuh-Reparatur

Heinr. Zey

Wiesbaden

Westendstraße 15

Sohlen

Absätze

Herren 3.-
Damen 2.-

Herren 1.50
Damen v.-.80

Kinder je nach Größe.

Gehalte u. Ago-Arbel o. 30 mm

Verarbeitung von nur 1a Kornleder unter Garantie für saubere Ausführung.

Neues aus aller Welt.

Dr. Aron wahrscheinlich ins Ausland geflüchtet.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei in Berlin haben, wie „Tempo“ berichtet, ergeben, daß Rechtsanwalt Dr. Aron die in seinen hinterlassenen Briefen ausgesprochene Drohung, daß er Selbstmord begehen werde, nicht ausgeführt hat, sondern vermutlich mit seiner Frau ins Ausland geflüchtet ist. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß Aron am 13. Oktober, also vier Tage vor seinem Verschwinden, seinen internationalen Paß, den er von früher her besaß, mit Einreisevisa für Ungarn, Bulgarien, die Türkei und Frankreich versehen ließ. Außerdem werden in der Villa Arons im Grunewald die großen Reisekoffer der Familie vermisst. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Aron die Geschäftsstelle unbeachtet zur Bahn bringen lassen. Am Tage der Abreise verließ das Ehepaar nur mit einem kleinen Handkoffer die Wohnung. Die vier erwähnten Länder sind vom Berliner Polizeipräsidenten ersucht worden, nach dem flüchtigen Paar zu fahnden.

Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Hinweis erhalten, nach dem es Rechtsanwalt Aron gelangt sei, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche mit seiner Frau die deutsche Grenze zu überschreiten. Es besteht die Vermutung, daß er sich entweder in Polen, der Tschechoslowakei oder Österreich aufhält. Die Kriminalpolizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen.

Auf die Nachricht von der Flucht Dr. Arons hat der Dresdener Magistrat sofort einen Arrest auf eine Million Mark über das Depot Arons bei der Commerz- und Privatbank in Berlin verhängen lassen. Gleichzeitig ist der Kammerer der Stadt Dresden nach Berlin gekommen, um an Ort und Stelle nachzuprüfen, wie groß die Verluste Dresdens sind.

Der Magistrat von Waldenburg beschäftigte sich mit dem neuen verlustbringenden Fall Dr. Aron-Berlin. Dr. Aron, der die Interessen Waldenburgs wahrnehmen sollte, hat es verstanden, dem Magistrat lange Zeit den Einblick in die Papiere vorzuenthalten. Er übernahm Wandbriefe, um sie im Interesse Waldenburgs zu verwerten, scheint aber schon vor längerer Zeit die Papiere in seinem eigenen Interesse verwendet zu haben. Insbesondere steht fest, daß er die Coupons von 1.860.000 Mark nominell Frankfurter Wandbriefen zu Unrecht abgeschnitten hat.

Schwere Bluttat in Neunkirchen. Am Montagmorgen ereignete sich in Neunkirchen eine schwere Bluttat. Zwei Frauen waren wegen des Wäschetrodnens in einen Streit geraten, an dem sich auch die Männer beteiligten. Plötzlich gab der eine von diesen auf seinen

Widerfaher einen Schuß aus einem Revolver ab und verletzte ihn leicht an der Hand. Darauf brachte er, wohl in der Meinung, seinen Gegner, der sich zu Boden fallen ließ, getötet zu haben, sich selbst einen Schuß in die Halsgegend bei. Schwerer verletzt mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Familiengrabschändung. In Hohenstein bei Mariaschein erhängte der Brieftäger Josef Schmidt, der Berentzen verübt hatte, seine sechsjährige Tochter Gerda auf dem Dachboden. Dann begab er sich in seine Wohnung zurück, um seine übrigen drei Kinder zu holen und ihnen daselbst das Schicksal zu bereiten. Die Kinder leisteten ihm jedoch Widerstand, daraufhin bezog sich Schmidt allein auf den Boden und wollte sich neben seiner bereits toten Tochter erhängen. Der Strid riß aber, Schmidt legte sich die Schlinge nochmals um den Hals und blieb kurze Zeit hängen. Dann riß der Strid von neuem. Schmidt fiel zu Boden und wurde nach fünf Stunden bestunungslos aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Er gelang die Tat ein und wurde verhaftet.

Gefährlicher Brand in Berlin. Im Norden Berlins brach am Dienstagmorgen in einer Möbelfabrik ein gefährlicher Brand aus, der von der Feuerwehr erst nach längerer Zeit eingedämmt werden konnte. Das Arbeiter-Ehepaar Adamczik, das in dem von den Flammen verwüsteten dritten Stockwerk des Unglückshauses wohnte, konnte sich nicht mehr über die verqualmten Treppen in Sicherheit bringen und rettete sich in letzter Minute dadurch, daß es mit Hammer und Stemmeisen ein Loch in die Wand zur Wohnung in das Nachbarhaus schlug, durch das es sich mit letzter Anstrengung hindurchzwängte.

Eine mysteriöse Angelegenheit. Einer Berliner Korrespondenz zufolge erschien ein in Berlin ansässiger, aus Österreich gebürtiger Seidenhändler auf der Polizei und bekundete, als er am Dienstagmorgen noch im Bett lag, seien zwei seiner französischen Lieferanten, deren Forderung in Höhe von 18.000 Mark er bestritten hätte, unerwartet bei ihm erschienen, hätten ihn mit einer Pistole bedroht und ihm seine Geschäftspapiere weggenommen. Zur näheren Untersuchung der Angelegenheit begaben sich darauf Kriminalbeamte mit dem Kaufmann in das Hotel, in dem die Franzosen wohnten. Diese bestritten, mit Waffen gedroht zu haben und erklärten, sie hätten nur gesagt, wenn der Österreicher nicht zahle, so würden sie sich erschließen. Die beiden Franzosen wurden bis zur Klärung des mysteriösen Falles in Gewahrsam genommen.

Die Versteigerung der russischen Kathedrale in Wilmersdorf. In der Versteigerungsangelegenheit der russischen Kathedrale in Wilmersdorf fand am Dienstag erneut Termin statt, in dem Generaldirektor Teske von der Aktien-Gesellschaft für Bauausführungen, der als einziger ein Gebot

von 180.000 M. zusätzlich der Ablösungssumme von 450.000 M. für die mitgekauften 1. Hypothek gegeben hatte, der Zuschlag erteilt wurde, so daß das Grundstück der russisch-griechisch-orthodoxen Pfarrei, E. L., verloren gegangen ist. Der Vertreter der russischen Kirchengemeinde sprach die dringende Bitte aus, daß der Ersteigerer wenigstens mit der russisch-griechisch-orthodoxen Pfarrei einen Mietvertrag zwecks Benutzung der Kapelle für die Gottesdienste abschließen würde.

Sieben Feuerwehrleute verunglückt. Am Sonntagabend wurde auf der Saar das Schiff „Arenir“, das Eisenerze für die Wöllinger Hütte geladen hatte, led und drohte unterzugehen. Die Gdingener freiwillige Feuerwehr pumpte das Wasser bis auf einen geringen Rest aus dem Schiff heraus. Plötzlich brach das Boot durch und die schwere Pumpe begrub sieben Feuerwehrleute unter sich, von denen einige schwer verletzt wurden. Ein Motorboot der Saarbrücker Strombauverwaltung kam dem Schiff zu Hilfe.

Rätselhaftes Verschwinden eines Konkursverwalters. Der in Breslau und Schlesien sehr bekannte, mit großen Vermögensverwaltungen betraute Konkursverwalter Cohn ist am Dienstagmorgen mit Frau und Kindern plötzlich verschwunden. Am Dienstag noch sollte er einige Gläubiger-Verhandlungen abhalten. Die Staatsanwaltschaft hat in der Annahme, daß Cohn Vermögensunterschlagungen begangen und die Flucht ergriffen hat, der Breslauer Kriminalpolizei noch am Nachmittag einen Haftbefehl gegen Cohn ausgestellt. Die Gläubiger haben inzwischen einen vorläufigen Verwalter vorgeschlagen, der auch gerichtsfest ernannt worden ist. Die Flucht des Konkursverwalters hat namentlich in der Breslauer Geschäftswelt großes Aufsehen erregt, um so mehr, als Cohn auf sehr großem Fuße lebte und eine Luxusvilla besaß.

Neuer Rekord der „Bremen“. Der Mondampfer „Bremen“ hat am Dienstag das Ambrose-Feuerschiff um 13.24 Uhr passiert. Die Reisedauer des Schiffes betrug vier Tage, 17 Stunden und 24 Minuten, und seine Durchschnittsgeschwindigkeit 27,2 Knoten. Diese Leistung stellt einen neuen Rekord des Schiffes auf der kürzeren Winterroute dar.

Schwere Explosion in Südfrankreich. — Sechs Tote. Infolge einer Sprengstoffexplosion in der Nähe eines Sees bei Luchon ist die Arbeitsstätte, wo sechs Elektrizitätsarbeiter beschäftigt waren, durch plötzliches Vereinstreten des Wassers überflutet worden. Die sechs Arbeiter ertranken.

Vier Fischer ertrunken. In Neukirchen hat sich ein schweres Unglück zugegetragen. Von 19 nachts auf den Fischfang ausgefahrenen Kuttern ist einer im Sturm gesenkt. Die vier Fischer sind ertrunken. Die übrigen Boote sind wohlbehalten zurückgekehrt.



Seit 40 Jahren
ist
Sunlicht Seife
unübertroffen.

Sie gibt weiche, vollkommen
geschonte, blütenweiße Wäsche.

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in verschied. Lederart und Ausführung

Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-elegant. Modesch.

kräft. Arbeits- und Sportstiefel

sowie **Luxusschuhe**

in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete und enormen Aufwandskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22. Parterre und I. Stock.

PEPSIN-WEIN

Verdauungs-Wein

Die Selbstherstellung im eigenen Laboratorium

bürgt für allerbeste Qualität.

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Feine G- und Hochbirnen

(Zwerggalt), Bld. 4, 8 u. 10 H. Waldstraße 87.



Goliath-Kernleder-Sohlen

Vorteile: enorme Haltbarkeit

leicht elastisch

wasserdicht, da imprägniert.

Damen-Sohlen . . . 2,80

Herren-Sohlen . . . 3,50

Ago u. genäht 50 Pfg. mehr.

Saubere Arbeit!

1 Tag Lieferzeit!

Beacht. Sie unsere Auslagen!

Schuh-Goliath

Michelsberg 13. Karlstr. 3.

Tel. 28074.

Stridwolle

Strumpfwaren

wie bekannt. 2107

kauft man am besten bei

Carl J. Lang

Bleichstraße 35.

Ecke Walramstraße.

Damenhüte

vom einfachsten bis zum eleg. Genre zu maßig. Preisen. Reiche Auswahl. Umarbeiten und Fassonieren billig. Individuelle Bedienung.

Bensdorff-Bernhardt

Telephon 23159 Moritzstraße 40, I.

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu gezeichnet und repariert

Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen

Stridarbeiten Bürsten und Belen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge

Hachmannstraße 11 Telephon 28036 F204

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich

Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17

Telephon 26823. 2016

Strompreise

nach eigener Wahl



8-10000 PSe

JUNKERS-MOTORENBAU G.M.B.H. DESSAU

DIESELMOTORENKRAFT hat sich in Hunderten von Fällen als billiger erwiesen. Durch Auswahl d. Maschinenleistung und die Art der Betriebsführung können Sie die Strompreise nach Ihrer eigenen Wahl bestimmen.

Verkaufsbüro:
FRANKFURT a. M.
Kronprinzenstraße 41, 2.
Telephon Nr.: Hansa 4269.

DIE REFORMKÜCHE

Marke „Gruco“ mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung ist die modernste und praktischste Küche. Herausziehbare Anrichte- und selbsttätig herausziehbare Bodenplatte. Sehr gute Verarbeitung. Außerst preiswert. Günstigste Bedingungen auch für den Versand nach auswärt. Vollständige Kücheneinrichtungen. Verlangen Sie den Aussteuer-Katalog.

Das Fachgeschäft f. erprobt. Hausrat
Kirchgasse 47 u. Tel. 27213

L. D. Jung
1841

Hypothekengelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Wilhelmstraße 1, 1 Fernruf 27604.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Gelegenheitskauf
In schön. eben. Lage
Villa
6 Z., 3 gerade Mans.
Bad, Zentralhgz. kl.
Garten, f. 37000 M.
sof. beziehb. z. verk.

Schottens & Co.
Gegr. 1875 RDM.
Theaterkonnade

Landhäuser
mit schönen Gärten. An-
zahlung 5000 M.

Villen
von 25 000 M. an. 1/2 An-
zahlung.
Gelegenheitskauf
von 26 000 M. an. 10 000
Kauf Anzahlung.
eingerichtete Geschäfte
u. verk. gute Existenzen.
Bäder u. Wohnungen
je nach Größe zu vermieten.
Küche u. Badverhältnisse
ganz. Friedrichstraße 40.
Telephon 20595.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Friseurgeschäft
Herren- und Damen-
Salon.
Zentrum, 20 Jahre
bestehend, mit gutem Um-
satz, umständelicher Lo-
kalität zu verkaufen. Off.
u. 277 an Tagbl.-Bl.

Griffon Brabançon
mit prima Stammesbaum
preiswert in nur gute
Gänge zu verkaufen. Händl.
verbeten. Anzulegen bis
1 Uhr.
Guttrieb-Rinkel-Strasse 3
(Adolfshöhe)
Junker Rattenwischer
u. verk. Adolfshöhe 40.
Telephon 28886.

Brautleute!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!
Eleg. Herren-Gewand-
manufaktur, Ottentrag.
Wollmützenhüte, kaum
getragen, für den besten
Preis von 800 M. zu ver-
kaufen. Wert d. Doppelte.
Friedrichstr. 6, 2. links.
Halt neuer Smoking-
manufaktur billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 50, 2. links.

Wir suchen
verläuf. Häuser

jeder Art zwecks Unter-
breitung von Kaufinter-
essenten. Nur Angebote
von Selbst-Eigentümern
erwünscht an den Verlag
Haus- und Grundbesitz
Frankfurt a. M., Zeit 51.

Nur vom Besitzer!
Einfamilienhaus oder
Villa in Wiesbaden
od. Umgebung gegen-
bar zu kaufen gesucht.
Ausführl. Off. unter
A. 276 Tagbl.-Verlag.

Kauf guter Ziegelei
oder Beteilig. an solcher
gesucht. Off. unt. A. 273
an den Tagbl.-Verlag.

**Reklame-
Drucksachen**
In Verbindung mit An-
zeigen im „Wiesbadener
Tagblatt“ sind das beste
Propagandamittel für ge-
schäftliche Zwecke, weil
billiger als jedes andere
Mittel, das einen gleichen
Erfolg verspricht. An-
nahme von Aufträgen in
dem Druckerei-Kontor

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Gelegenheitskauf.

2 echte, antike, Leinwand-
Bilder, zu verkaufen.
Händler verbeten. Zu be-
stimmten Donnerstagen vor-
mittags von 10-12 Uhr
Launestr. 56, 2.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Französischer
Kupferstich**
gestoch. v. Heilmann 1774.
Off. u. B. 280 a. Tagbl.-V.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Kompl.
Restaurationsklein- und
Küchen-Inventar**
wegen Aufgabe des Be-
triebes zu verkaufen. An-
fragen unter A. 279 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Gebräute Nähmaschine
billig zu verk. bei Reuter,
Römerberg 38.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Motorrad
(Triumph), neu, neuer-
u. fährerleichte, unter
sehr gütig. Bed. zu verk.
Goldstraße 18, 2. links.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Herren-Rad mit Licht
fast neu, zu verkaufen
Oranienstr. 13, Part. II.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Gr. Kutschenwagen mit
Bühne u. sonst. Kinder-
spielzeug, Regencap u.
and. Kleider für 12- bis
14-jähr. Mädchen zu verk.**
Reitendstraße 38, 1. r.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Guterh. Küchenherd
für 25 M. zu verkaufen
Reitendstr. 37, 5. St. 2. l.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Plattens, fabelhaft beiz-
amerikan. System, wenig
gebraucht, billig abzugeb.**
Zu erfragen bei
Hartmann,
47 Walzmühlstraße 47.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Bedewanne, email. u.
Bleistift od. 10-12 u. 3-5
Gedenstr. 16, 5. St. Part.**

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Gebräute Weinflaschen
600 Liter, 300 Liter und
auch 1/2 Hasser, preiswert
zu verkaufen. Off. unter
A. 276 an Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Bändler-Verkäufe
1- u. 2-tür. Kleiderschr.
von 18 M. an. Kuch-
Bertho. Wiesbad. - Trum-
Spiegel 35. Waldkom-
Lichte. Kleiderschr. 10,
15 bis 25. Derrenrad 20,
Damenrad 15 M. verk.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Frau Klapper.
Büdingenstraße 4.
an der Coulinstraße.
frühere Cooperative.

FLÜGEL
und
PIANOS

Günstige Gelegenheiten
allererster Weltmarken
wie:
Blüthner
Steinweg Nachf.
und andere.

Robert Schellenberg sen.
Klavierbauer
nur Adolfsallee 29, 1
Fernspr. 23010.
Stimmungen, Reparaturen
Polieranstalt.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Schreibische
Chaiselongs
Sofas
Kleiderschränke
Deckbetten u. Kissen.**
alles sehr gut erhalten.
billig bei

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Fritz Darmstadt
Frankenstraße 25.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselons,
Sofa, Sessel, Matrasen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Sof. rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Gasheizöfen
billig zu verkaufen.
Rugel u. Becker,
Neugasse 1.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Guterh. Nähmaschinen
30-85 M. m. Garantie.
Bismarckstr. 43. Part.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Brennabor-Lieferwagen
ganz geschlossen, 750 kg Nutzlast,
billigst abzugeben.
Gef. Anfragen unter A. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Verkauf von
Britischem Heeresmaterial.**

Die folgenden Holzbauteile stehen gegen Höchstgebot
zum Verkauf:
Schloß. Holzernes Badehaus mit Heißwasserzettel
und Wasserbehälter.
Rheinarmee-Bäckerei, Aupfermühle. Brot-
aufgaberaum, hölzerner Aufbau. Offener Schuppen.
Nähere Auskunft und Angebote sind erhältlich in
dem Büro des D. D. R. E. North, Sonnenberger
Straße 20 bis 25, Oktober 1929 spätestens. F500

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Kaufgejuche
Brillanten
Gold, Silber, Platin
Zahngelisse
Herrenkleider
kauft L. Schiffer
ständig
Kirchgasse 50 2
gegenüb. Kth. Blumenthal
Telephon 24304.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Damenkleider
Herrenkleider
Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophone u.
Platten, Zahngelisse,
Pfandscheine, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Wagemannstr. 27
Tel. 24424.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett, Wäsche u.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Kaufe Möbel
aller Art gegen Barzahl.
Frau Klapper,
Büdingenstraße 4, an der
Coulinstraße
(frühere Cooperative) od.
Kleine Schwalb. Str. 10, 3.
Telephon 28459.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Unterricht
Für Primaner
Latein, Franz., Englisch
tägl. eine Stunde gelucht.
Preisoff. unter A. 275
an den Tagbl.-Verlag.
Engl. Konversation bei
Juna. Engländer gelucht.
Off. u. E. 277 Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen.
Federbetten
nur neue Ware.
Matrasen
in Woll- und Segras,
Stahlmattasen
alle Größen, nach Maß.
Kapok-
Matrasen, erdfeuchtig.
Chaiselongs
39, 50, 65 M.
Sofas
und Chaiselongs-Betten.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes
Spezialhaus!

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Kapok-
Matrasen
Edelstes Material.
Ueberreiche Füllung.
Sollen 20 Jahre!
Konfurrenzlos.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Guterh. Nähmaschinen
30-85 M. m. Garantie.
Bismarckstr. 43. Part.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Unterricht
Für Primaner
Latein, Franz., Englisch
tägl. eine Stunde gelucht.
Preisoff. unter A. 275
an den Tagbl.-Verlag.
Engl. Konversation bei
Juna. Engländer gelucht.
Off. u. E. 277 Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen.
Federbetten
nur neue Ware.
Matrasen
in Woll- und Segras,
Stahlmattasen
alle Größen, nach Maß.
Kapok-
Matrasen, erdfeuchtig.
Chaiselongs
39, 50, 65 M.
Sofas
und Chaiselongs-Betten.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes
Spezialhaus!

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Kapok-
Matrasen
Edelstes Material.
Ueberreiche Füllung.
Sollen 20 Jahre!
Konfurrenzlos.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Jeune Française
échangerait conversation
française contre alleman-
de. Off. sous M. 277 T.-V.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Ob-Primaner
erl. iung. Schülern ge-
wissent. Nachhilfe. Spei.
Französisch. Offerten unt.
E. 276 an den Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Spanisch
Francesca Roller
Nerotal 12. Spr. 2-4.
Klavierunterricht erlei-
telt. geb. Musiklehrer
Mit. 8 M. 2mal wöchl.
Off. u. E. 251 Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Gesang-
Unterricht
Vollst. Ausbildung bis
zur Koncert- u. Bühnen-
reise durch erf. Opern-
Konzerthängerin, 1. Kunst-
lerin. Honorar sehr mäß.
Off. u. D. 257 Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Bridge
Unterricht erlei-
tet Frau Jonas
Schiersteiner Straße 31
Tel. 23606 u. 12-3 Uhr.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Verloren * Gefunden
Angeklagter verlor Son-
tag abend Umkleekab. ent-
hält roten Was u. groß.
Geldbetrag (Lohnzahl.).
Christ. Kind. w. geb. deni.
m. Ind. geg. gute Belohn.
im Kundbüro abzugeben.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Gewächst. Empfehlungen
Adolfstraße 6, 1, außer
Privat-Mittagsstich 80 Pf.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Verkehrsantrag
stelle ich mich mit Klein-
kraftwagen für Reklame-
zwecke zur Verfügung. Off.
u. E. 280 Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Einzelne
Auskünfte**
über Personen, Fam.
(Heirats- u. Auskünfte
beiz. Vorleben, Auf-
stamm, Einkommen, Vermög.
u. a.). Kreditauskünfte
schnell, diskret, zuver-
lässig von all. Klängen
d. In- u. Auslandes.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Auskünfte Kosmos
Luisenstraße 22.
Ede. Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Hausverwaltungen
Steuerberatungen
üben, Fachmann billigt.
Offerten unter A. 279 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Zähne à 4 Mk.
unt. Garantie f. Sitz u. Haltbarkeit.
Zahnziehen . 1 Mk.
Zahnreinigen . 1 Mk.
erstklassige Arbeit.
Frau Pehl, Dentistin
Ecke Langgasse u. Goldgasse 18, 1.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Bettfedern-
Reinigung**
mit allerneuesten Maß.
Bettfedern, Federleinen
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.
Betten-Glern
Mauergasse 15, T. 26122.
Fraulein.
firm in feiner sowie aut-
bürgerlichen Küche, emp-
fiehlt zur Ausbille und
Kochen für Gesellschaften.
Off. erb. unter A. 276
an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Tüchtige Schneiderin
hat noch Tage frei.
Schreiben Sie noch heute
Postkarte.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Frau Thiels.
Dankheimer Str. 109.
Wäsche zum Waschen
Bügeln w. angenommen,
auch ausgebleicht. In Re-
ferenzen. Gorg. Behandl.
-Bill. Preise. Breuk.
Rauenthaier Str. 21. l.
Postkarte genügt.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
**Gute
Friseur**
nimmt noch Kundchaft
an. Näh. Kaiser-Friedr.
Ring 17. 2. Etage.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen:
Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit die Wohnung
ohne Mehrarbeit heizen kann! Die ver-
stellbare Feuerung ermöglicht eine gute
Anpassung an die Witterungsverhältnisse.
Sehen Sie sich doch selbst einmal die
praktischen Sieger-Heizungsherde an, Sie
werden deren Vorzüge gleich erkennen!
Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer
nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!
Kostenlose Beratung durch
Wiesbadener Zentralheizungswerke
Franz Villbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853
Georg-August-Straße 6.

Mancherlei Vorzüge
hat die Herdheizung mit dem
Original-Sieger-Heizungsherd!
Wie angenehm ist es z. B., wenn man
auch in der Uebergangszeit

Wie werde ich gesund?

Wie behandle ich

Die große Gruppe der
Nervenleiden
(Neuralgie — Neurasthenie — Kopf-
schmerzen — Schlaflosigkeit —
Magenbeschwerden —
Nervenzähmung usw.)

Die mannigfache Art der
Herzbeschwerden
(Herzklappen — Herzschmerzen —
Herzneurose — Herzkämpfe —
Herzmuskelchwäche usw.)

Die ausgebreitete Reihe der
Neuralgien
als Ursache des Rheumas und als
Auswirkung einer Erkältung —
Nervenquetschung —
Berstung usw.)

Die Verschiedenartigkeit der
Gelenkleiden
(Wicht — Chronische und akute
Gelenkentzündung Rheuma —
Versteifung usw.)



Die häufige Erscheinung des
Ohrensausens
als Anlaß zur Schwerhörigkeit und
als Folgeerscheinung einer
Trommelfellentzündung —
eines nervösen Leidens usw.)

Die große Menge der
Mag.- u. Darmleiden
(Magenbeschwerden — Erbrechen —
Stuhlverstopfung — Verdauungs-
störungen — Hämorrhoiden usw.)

Die zahlreich vorkommenden
Lähmungen
als Auswirkung einer Gehirn-
erkrankung — Nervenverletzung —
Erkältung — Bleivergiftung —
Schlaganfall usw.)

Die starke Anzahl der
Muskelerkrankungen
(Muskellähmung — Muskel-
rheuma — Muskelschwäche —
Muskelschwund usw.)

Diese lebenswichtigen Fragen beantwortet Ihnen Herr Dr. med. Blüer, Leipzig, in seinem
populär-wissenschaftl. Lichtbilder-Vortrag:

Naturkraft oder Medikamente

am Donnerstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr im Kasino-Saal, Friedrichstr.

Eintritt frei! Nur für Erwachsene! Eintritt frei!

Freitag, den 25. Oktober, im gleichen Lokal kostenlose Auskunft und Beratung von 10–7 Uhr.

Wohlmuth-Institut Leipzig C 1, Thomastusstraße 28, Telephon 26616.

F39

Elektrischer-Apparate

mit galvanischem Strom

in verschiedenen Ausführungen liefert preiswert und gut

P. A. Stoss Nachf., Taunusstraße 2.

Wiederholung!

Öffentlicher Vortrag

über das Thema:

Meine Erfahrungen über die

Wunderkuren in Gallspach

Dieser Vortrag wird Aufklärung bringen über die
Erfolge bei Heilung von Krankheiten wie:

**Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Nerven-
leiden, Arterien-Verkalkung, Lähmung,
Herzleid, Frauenkrankheiten, offene Beine,
Krampfadern, Hautkrankheiten usw.**

Eintritt frei! — Unter 21 Jahren kein Zutritt!

Frauen und Männer, versäumen Sie nicht diesen
hochwichtigen Vortrag zu besuchen, da er für Kranke
und Gesunde von größter Wichtigkeit sein dürfte.

Der Vortrag findet statt: **Donnerstag, 24. Oktober,**
abends 8½ Uhr im Saale des Restaurants Bürgerhof
(Phil. Pauly), Michelsberg 28.

Referent: **Hr. Herbert Faith, Wien.**

Nur noch 8 Tage spielt

Kálmán Sarközi

der beliebte Zigeunerprimas im

Café Maldaner

Marktstraße 34

Wiesbaden

Marktstraße 34

2261

Pianos



Kauf - Teilzahlung
Solide Fabrikale
Langjahr. Garantie

A. L. Ernst
Nerostr. 1-3, am Kochbrunnen

Wo ?? trinken Sie einen
guten Halben —

ALTE DEUTSCHE WEINSTUBE

Grabenstraße 3

Glas: 30, 45 u. 55

Gold- u. Silberwaren Trauringe

werden in eig. Werkstätte
gut und billig angefertigt
und repariert.

C. Struck

Michelsberg 15.

(gegr. 1904)

Tel. 22196. 1716

Lagerobst

nur jetzt geerntetes
Taunusobst.

**Roth, Tafeläpfel
und Birnen,
Gravensteiner, Boskop,
Goldparmäne,
graue Reinette, Matäpfel**
Str. von 8 Mt. an,
zum billigsten Tagespreis
Blatter Straße 172.
Lieferung frei Haus.

Eintellerungs- Kartoffeln

prima bestoch. Industrie
3tr. 3.60 Mt.
frei Haus.

Carl Richter,
Rheingauer Str. 2, F. 24779.

Um seinen Kundenfr. zu
erweitern, lief. Landwirt
Karl Pfing. Ballan, an
Verbr. la ausgelei. gelbe
Industrie-Kartoffel

frei Keller
für 4 Mt.
Auf Wunsch Proben zur
Verfüg. Postkarte genügt.

Verlobungs- Vermählungs- Geburts-

Anzeigen

in Brief- und Kartenform
in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus
Tel. 59631

Unsere Bratensauce tastelfertig

ist
sie kann ohne weitere
Zutaten mit dem Braten
auf den Tisch ge-
bracht werden.

Pfund 50 Pfg

Grether

Neugasse 24.

Sonder-Angebot

Transparent-Samt . . . statt 22 Mk. Meter **9.80**
in Winterneuheit. i. Spitzen, schw. m. gold durchwirkt, Mtr. v. **2.50** an
Seidenstoffe, Abendtücher und Blumen zu bekannt niedrigen Preisen.

SEIDENSPINNER

S. Rosenstrauch
Wilhelmstraße 20.

das tempo unserer zeit

leistungen - das neue programm - mittwoch beginnend - vortrefflich zusammengestellt - bringt zwei deutsche großfilme - der narr seiner liebe - ein kammerspielfilm - nach der komödie poliche von henry bataille - von karlheinz jarosy - regie olga tschechowa - die presse nennt dieses erstlingswerk der beliebten filmdiva - eine spitzenleistung deutscher filmkunst - in den hauptrollen - michael tschechhoff - der bekannte russische schauspieler - dolly davis - der neue filmstar. von anny ondra haben sie schon gehört - sie spielt in dem lustspiel sündig und süß die hauptrolle - komisch - grotesk - und zwar fabelhaft - amerikanische rivalin in den schatten stellend - schon beim zeigen des vorspannfilms - der reklame dienend - bricht publikum in brausende lachsalven aus - zu sündig und süß dirigiert haase schmissige jazzmusik - wochenschau - kulturfilm - wie immer

das führende theater film-palast

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 24. Okt.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausg. von der Kavelle Raab.
Leitung: Ernst Raab.
1. Ungarische Luftspiel-
Ouvertüre v. Keler-Bela
2. Münchener Kindl.
3. Walzer von Komzak.
4. Fantasie aus „Lafme“
von Delibes.
5. Lichtertanz der Bräute
von Rubinstein.
6. Pierrot Sommeille von
Popp.
7. Frei wea. Marsch von
Batan.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 24. Okt.
18¹⁵ Uhr:
Tanz-See.
Abend-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Jemel.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Wal-
meisters Brautfahrt“ v.
F. Gernsheim.
2. Arie und Trinklied aus
„Macbeth“ von Verdi.
3. „Madrigal“ von the
Light of Life (Kur-
Christi) von E. Elgar.
4. Gnomentanz v. Meyer-
Belmond.
5. Ouvertüre zu „Die
diebische Elster“ von
G. Hoffmann.
6. Polka brillante von F.
Chopin.
7. Fantasie a. „Don Juan“
von M. A. Mozart.
8. Rallente - Marsch von
D. Böker.

20 Uhr:
1. Ouvert. zu „Das Nach-
täger in Granada“ von
C. Kreutzer.
2. Drei spanische Tänze v.
M. Moszkowski.
3. Ballettmusik aus „Der
Prophet“ v. Wagner.
4. Canzonetta v. Hammer
5. Ouvert. zu „Lafme“
von D. Delibes.
6. Variationen u. Marsch
aus der Serenade, op. 8
von F. v. Beethoven.
7. Fantasie aus „Johann
von Volbrungen“ von
B. Sonzies.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 24. Oktober.
Frankfurt, Mittelw. 100.
10 Uhr Vortrag: Die Logik.
Grundlagen der Minimalwob-
rung. 12.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 13.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 14.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 15.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 16.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 17.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 18.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 19.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 20.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 21.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 22.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 23.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 24.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 25.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 26.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 27.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 28.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 29.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 30.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 31.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 32.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 33.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 34.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 35.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 36.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 37.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 38.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 39.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 40.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 41.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 42.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 43.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 44.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 45.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 46.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 47.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 48.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 49.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 50.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 51.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 52.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 53.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 54.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 55.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 56.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 57.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 58.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 59.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 60.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 61.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 62.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 63.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 64.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 65.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 66.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 67.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 68.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 69.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 70.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 71.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 72.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 73.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 74.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 75.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 76.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 77.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 78.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 79.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 80.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 81.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 82.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 83.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 84.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 85.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 86.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 87.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 88.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 89.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 90.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 91.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 92.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 93.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 94.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 95.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 96.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 97.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 98.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 99.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 100.15 Uhr Schall-
plattenkonzert.

Kurhaus

Freitag, den 25. Oktober 1929, 19.30 Uhr
im großen Saale:
II. Zyklus-Konzert
Leitung: **Carl Schuricht**
Solist: **Mischa Elman**, Violine
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 2¹/₂, 3, 4, 5, 6 Mk. Garderobe-
gebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.50 Mk.

Café Odeon, Marktstr. 26

Täglich Tanz
Großes Herbstfest
Motto: „Wenn die Blätter leise rauschen“
unter Mitwirkung des bekannten Liedersängers
Herrn Beilstein.

Nur Mittwochs! Kommt um 4 Uhr
zu einer Tasse Schokolade u. Gebäck
für 50 Pf. und zu dem unter
Leit. ein. Fröbel. Kinder-
gärt. m. allerlei Ober-
raschungen f. uns.
Kleinen statt-
findenden

Kinderfest im Orest

Für die
Erwachsenen die
beliebten humorist.
Vorträge um 5 Uhr.
Nur Mittwochs!

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 5
Frischer Federweiße.
Neu! Am Klavier Neu!
der Stimmungsmacher **Arnoldi.**
Chewra der Israel.
Kultusgemeinde
Donnerstag, den 24. Oktober
abends 8¹/₂ Uhr findet das
Lernen statt
Michelsberg 28, I.
Jedes Gemeinde-Mitglied
herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

27. Okt.

Auf nach Wiesbaden

zum
**Verkehrs-
Sonntag**

VERANSTALTUNGEN:

Staatstheater Großes Haus: Samstag, den 26. Oktober: „Die Herzogin von Chicago“, Operette von Emmerich Kalman; Sonntag, den 27. Oktober: „Carmen“, Oper von Bizet.
Kleines Haus: Samstag, den 26. Oktober: „Die Flucht nach Venedig“, Schauspiel von Georg Kaiser. Einmaliges Gastspiel der Schauspielerinnen Frau Agnes Straub mit Ensemble. Sonntag, den 27. Oktober: „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
Kurhaus: Samstag, den 26. Oktober: „Rheinisches Winterfest und Ball“, Karten zum ermäßigten Preise von RM. 2.- bis 18 Uhr durch den Kaufmännischen Verein Wiesbaden. Sonntag, den 27. Oktober, 20 Uhr: „Festkonzert“ des städt. Kurorchesters unter Leitung von C. Schuricht. Solistin Hertha Gluckmann, Altistin, Berlin. 20 Uhr im kleinen Saal: „Rheinisches Leben! Tanz!“
Großer Reklameumzug unter künstlerischer Leitung. Beginn 13¹/₂ Uhr am Neuen Museum. Ende 15 Uhr am Kurhaus.
Promenadekonzerte: Wiesb. Orchester-vereinigung, Leitung: Kapellm. Haberland, in versch. Stadtparkorten von 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr.
Fahrtvergünstigungen: Sonntagsgesellschaft für die Hin- und Rückfahrt 9 Uhr vormittags. 25% Preisermäßigung bei Gesellschaften von 20 Personen oder Lösung von 20 Fahrkarten (Mindestentfernung 30 km).
Auskunft: Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V., Friedrichstraße 9, I. Telefon 26186, 8¹/₂ - 13, 15 - 18¹/₂ Uhr.

Union-Theater

Ein amüsanter Doppelprogramm!
Liane Haid, Käthe v. Nagy
und **Kurt Vespermann**
in dem entzückenden Großfilm:
Die Königin seines Herzens
7 herrliche Akte.
Ferner: **Laura la Plante**
in ihrem besten Lustspielschlager:
Hoppla, Vater sieht's ja nicht
7 tolle Akte.
Kulturfilm! **Jugendliche zugelassen!**

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff
Friedrichstraße 30. I.
Telephon 23225.

Staats-Theater

Großes Haus.
Donnerstag, 24. Okt.
6. Vorst. Stammeihe D.
Intermezzo.
Eine bürgerliche Komödie
mit hinförmigen Zwischen-
spielen in 2 Aufzügen
von Richard Strauß.
Musik. Leit.: C. Böhlke.
Spielleit.: P. Becker.
Christine G. Reinhardt
Der kleine Franz, ihr
Sohn Mia Reinhardt
Hoffmannmeister Robert
Storch, ihr Mann.
Adolf Harbig
Anna, ihre Kammerjungfer.
Ilse Sabicht
Baron Lummer
Josef Moseler
Der Roter. Fr. Reicher
Seine Frau
Th. Müller-Reichel
Kapellmeister Stroh
Idemto Jirner
Ein Kommerzienrat
Gottl. Zeithammer
Ein Suitzarat
N. Geisse-Winkel
Ein Kammerlanger
Heinrich Hölstin
Ein junges Mädchen
Trude Gipperle
Hausmädchen Steubter
Robin M. Doppelbauer
Die Handlung spielt teils
am Grundsee, teils in
Wien.
Nach dem 1. Akt 20 Min.
Pausen.
Anfang 19¹/₂ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.
Donnerstag, 24. Okt.
7. Vorst. Stammeihe 3.
Dame Mohold.
Lustspiel in drei Akten
(12 Bildern) v. Calderon
u. Hugo v. Hoffmannthal
Spielleit.: D. Hoffmann.
Donna Angela, eine junge
Witwe Alice Treff
Don Juan, ihr Bruder
August Nöbber
Don Luis, ihr Bruder
Maurus Vierz
Donna Beatris D. Bob
Don Manuel Pirmoler
Cosme, dessen Diener
Paul Breitkopf
Jabel, Zofe der Donna
Angela D. Gensmet
Rodrigo, Diener des Don
Luis D. Bernhöft
In Madrid.
Nach dem 2. Akt (8. Bild)
15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Schütze die Deinen

durch Beitritt zur
Evangelischen Sterbevorsorge.

Denke an Dein Alter

durch Aufnahme in die
Evangelische Altersvorsorge.

Sichere Deinem Kinde

die Ausbildung bezw. Aussteuer
durch die
Evangelische Kinder- und Aussteuer-
versicherung.

Auskunft erteilt die

Evangelische Versicherungszentrale

Wiesbaden, Luisenstraße 45

Risikoträger: „Neuer Atlas“, Lebensversicherungsbank AG.
Ludwigshafen.

Fernruf: 25773

Bürozeit: 8—1 u. 3—6 Uhr.

Von der Reise zurück.
Dr. Walter B. Meyer
Facharzt für innere Krankheiten
Tannusstraße 6 Tel. 28801.

Große Auswahl in
Schnittblumen, Topfpflanzen
sowie Trauerkränzen
empfiehlt

Blumenhaus Ebensen
Luxemburgplatz Fernspr. 23259.

Dr. med. P. Hochhuth

Facharzt für innere Krankheiten
verzogen nach Friedrichstr. 7, 1.
Telephon 20880.

Arterien-Verkalkte

Gicht, Rheuma, Stoffwechselkrankheiten
nehmen mit großem Erfolg „Balkanin“. Von
ärztlichen Autoritäten empfohlen. Flasche (ca.
1 Monat reich.) Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

F96

Tab nfta

Nr. 0 Adernverkalkung,

Gicht, Rheuma, Reiften,
lebhafte, offene Beine, Kopf-
schmerz, Energielosigkeit,
Blutreinigung

- Nr. 1. für Zuckerkrankheit
- Nr. 4. für Nierenleiden
- Nr. 5. für Lungenleiden
- Nr. 6 für Steinleiden, Gallenleiden
- Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
- Nr. 9. für Nervenschmerzen
- Nr. 10. für Stuhlregulierung

(Inhaltungsbeilage auf jeder Packung.)
In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb
verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

THEIS.

Trauringe

8, 14, 18 Karat
Paar 10.- 16.- 22.- an
H. THEIS, Uhrmacher
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstr.

Prima

Ramelhaarschuhe

laufen Sie gut und billig
bei

S. Razmierowsky
Bertramstraße 22
Kein Laden.

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Dankesgesandten mit
Trauerband, Nachrufe und
Grabreden, Gedenkblätter,
Krauschiefsendrucke

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Honig!

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
(Schleuder-) Honig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualitäten in

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig

1-Pfd.-Glas **1.20** Mk.
ohne Glas.

Bei 5 Pfund **1.10** Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.

Reinwollene Damenwesten

von 9 Mk. an,
sowie
sämtliche Strickwaren
äußerst billig
4 Kinastraße 4.



Aufzugseile

Reparaturen, sowie neue
Seile sofort lieferbar,
billigst. 2183

Karl Anefeli

Seilerz. Neugasse 21.
Telephon 26829.

Heute nacht 2¼ Uhr entschlief nach
langem, schwerem, geduldig ertragenem
Leiden meine innigstgeliebte treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Groß-
mutter und Tante

Frau Wilhelmine Groß

im 79. Jahr nach einem arbeitsreichen
Leben.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Gieß, geb. Groß
Heinrich Gieß
Elisabeth Gieß
Heinrich Gieß als Enkel.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1929.
Albrechtstr. 23, 2.

Die Beisetzung findet Freitag früh
9¼ Uhr von der Leichenhalle des alten
Friedhofes Platter Str. aus auf dem Nord-
friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 22. Oktober 1929,
mittags 12¼ Uhr schloß meine liebe
herzensgute Frau, unsere treusorgende
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paula Rixecker

geb. Schuhmacher

im Alter von 38 Jahren die Augen zum
ewigen Schlummer.

In tiefem Schmerz:
Hugo Rixecker
Willi Löw, Hugo u. Udo.

Die Einäscherung findet am Freitag vorm.
11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes
statt. - Von Kranzspenden und Kondolenz-
besuchen bitte ich höf. absehen zu wollen.

Unerwartet verschied am Montag abend unsere geliebte Mutter

Frau Babette Müller

geb. Schmitt

im Alter von 66 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Ernst Zeidler und Frau.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1929.
Lehrstraße 3, Part.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Totenamt: Freitag morgen 6½ Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat
Muß scheiden.

Gestern morgen 4 Uhr wurde unsere innigstgeliebte Tochter
und Schwester

Annemie

im Alter von 10 Jahren von kurzem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Friedrichs
Henriette Friedrichs, geb. Mitze
Hilde Friedrichs
Elisabeth Friedrichs.

Wiesbaden (Westendstr. 26), den 23. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Oktober, vor-
mittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus
auf dem Nordfriedhof statt.

Sie husten?

Sie finden bei uns bewährte Gegenmittel

Husten-Tee, Hustentropfen, Fenchel-Honig,
Thymian-Honig, Emser-Salz, Emser-Wasser

Inhalations-Apparate

bester Systeme.

An Bonbons: Bayrisch-Blockmalz, Kräutermalz, Emeukal, Eucalyptus-Menthol, Wiesbad. Quellsalz, Hustelmann, Kaiser's Brustkaramellen, Eucalyptus-Menthol-Gummi, Corylin, Rizin, Cachou, Lakritz.
An Tabletten: Wybert, Formamint, Panfalin, Inspirol, Pectoral, Terpinol, Tuxin, Valda, Rheila-Perlen, Menthol-Dragees Emser-Pastillen, Sodener-Pastillen.

Drogerien:

Tauber

Jünke

Alexi

Adelheidstraße 34 Kaiser-Friedr.-Ring 30 Michelsberg 9